

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Wainner-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Neue Männer.

Die Nachricht von zehn bedeutamen Ernennungen ist heute aus dem Ministerpräsidium in die politische Welt hinausgeschlattert. Das Magnatenhaus erhält nun einen neuen Präsidenten und Vizepräsidenten, zwei Vakanten in den Reihen der Bannerherren werden ausgefüllt, und endlich erfährt man auch die Namen jener sechs Obergespänne, deren bevorstehende Ernennung wir schon jüngsten Sonntag angezeigt haben. Diese Ernennungen werden gewiß viele während der politischen Wirren der letzten Zeit gespitzte Zungen in Bewegung bringen, man wird, wie das schon bei uns üblich, nach allerlei Hintertreppengeschichten zur Beleuchtung und Erläuterung der Ernennungen haschen, und je nachdem durch dieselben irgendwo Hoffnungen erfüllt oder enttäuscht worden sind, wird man sich auch die verschiedensten persönlichen Verslein über die Sache zurechtlegen. Wir gestehen, daß uns solche rein persönliche Angelegenheiten und Angelegenheiten, die bei uns nicht nur das politische Urm und Auf vieler Landesväter, sondern leider oft auch ganzer Parteien bilden, wenig interessieren. Ob Herr X oder Herr Y in dem Ringkampfe um eine Stelle gestiegt, berührt uns gar wenig. Man kann, wenn man einem neuernannten Beamten nähersteht oder ihn genau kennt, ein gewisses Vertrauen vorschicken, wenn man will, aber im Grunde genommen kann hierbei nur die Zukunft entscheiden, ob der Betreffende seinem Amte auch wirklich entspricht, ob er auf die für ihn passende Stelle gesetzt worden. Was uns aber viel mehr als das persönliche Moment interessieren muß, ist die Frage, von welchem Geiste sich die Regierung, beziehentlich der Ministerpräsident bei den Ernennungen leiten ließ,

und inwieweit dieselben auf seinen Kurs und seine demnächstigen Absichten einen Rückschlag gestatten.

Nach dieser Richtung hin nun dürften — so glauben wir — die heute bekannt gewordenen Ernennungen nicht nur bei der überwiegenden Majorität der liberalen Partei, sondern auch im Lande draußen einen befriedigenden und beruhigenden Eindruck machen. Politisch am bedeutsamsten ist natürlich die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten des Magnatenhauses. Die Jama hat wohl für die erstere Stelle wiederholt den Grafen Albin Csáky kandidiert, aber gerade in letzterer Zeit waren neben diesem quillenden auch verschiedene viel dumpfer und stumpfer klingende Namen genannt worden. Wenn aber Herr Koloman v. Széll, entgegen diesen Fühlern, doch den gewesenen Kultusminister aus dem Kabinete Weterle, den Schöpfer und energischen Verteidiger der kirchenpolitischen Gesetze für diesen hohen Posten erwählt, so bedeutet das ganz klar, daß er von den liberalen Errungenschaften seiner Vorgänger nicht zurückweichen und gegen die reaktionäre Volkspartei und den offenen und geheimen Anhang nach wie vor energisch kämpfen will.

Von welcher Schattierung der Liberalismus des Grafen Albin Csáky sein mag, ist heute vollkommen irrelevant, das Wichtige ist, daß sein Name unabänderlich eine bestimmte Richtung bedeutet. Er hat gezeigt, wie man tiefinnerste Gläubigkeit mit den Erfordernissen des Staates in Harmonie bringen kann, wie man von unerschütterlicher Treue für die katholische Kirche sein kann, ohne sich deshalb von Rom und dessen Politik am Gängelbande führen lassen zu müssen. Deshalb ist diese Ernennung nicht etwa bloß als ein Kompliment für die staatsmännlichen Fähigkeiten des Grafen Csáky zu betrachten, sondern als eine wirklich liberale That, als ein Beweis, daß Koloman v. Széll keine Lust hat, mit den schönsten Traditionen seiner Vergangenheit auch nur im Mindesten zu brechen. Wenn vielleicht einige Gegner des neuen Magnatenhauspräsidenten die Geschmacklosigkeit begehren sollten, sich damit zu trösten, daß mit dieser Ernennung einer der erponirtesten Männer des kirchenpolitischen Kampfes kaltgestellt sei, so wird

wohl ihre Freude verfrüht sein. Das Magnatenhauspräsidium ist wohl ein Ehren- aber kein verlorenener Posten. Wenn die meisten bisherigen Inhaber dieser Würde in der politischen Arena wenig mitzählten, so war dies nicht, weil sie auf diesem Posten standen, sondern trotzdem sie auf diesem Posten standen. Es waren zumeist schon abgegriffene Männer oder solche, die überhaupt nie etwas gethan hatten. Von dieser Würde gilt eben das, was von jeder politischen Würde, sie gilt und wiegt so viel oder so wenig, wie der Mann, der sie inne hat.

Dies findet ganz entschieden auch auf den neuen Vizepräsidenten des Magnatenhauses Anwendung. Herr Klemens Ernusti hat lange Zeit im Abgeordnetenhaus in den Reihen der Opposition gekämpft. So wie die meisten wirklich Liberalen, hielt er es auch nicht bis zum Schluß dort aus, sondern ließ gelegentlich der kirchenpolitischen seine alten Freunde im Stich. Aber als Mann nicht nur von Gesinnung, sondern auch von vornehmer Gesinnung, verließ er gleichzeitig auch das Abgeordnetenhaus. Man kann von ihm nichts Treffenderes sagen, als daß er Europäer ist in des Wortes bester Bedeutung. Er wird ganz sicher auch in seiner neuen Würde eine feste Stütze für alle wirklich freiheitlichen Bestrebungen sein, und mit seinem geklärten, milden Urtheil jeder gut ungarisch liberalen Politik förderlich zur Seite stehen.

Hat bei diesen Ernennungen die Politik ein mächtiges Wort dreinzureden gehabt, so waren bei der Besetzung der beiden vakanten Bannerherrenwürden gewiß zumeist nur gesellschaftliche Motive maßgebend. Graf Eszkonics steht in den vorbersten Reihen der ungarischen Aristokratie, während Graf Julius Szapáry, der, seitdem ein gütiges Schicksal uns von seiner langen, allzu langen Ministerschaft befreit, noch nach jeder freigewordenen Würde erfolglos eiferte und haschte, jetzt endlich einen Posten bekommen hat, dessen Anforderungen seinen staatsmännlichen Qualitäten vollkommen entsprechend sind.

Was schließlich die Ernennung der sechs neuen Obergespänne betrifft, so wird man gut thun, hierin keinerlei besondere politische Stel-

Arad.

— Die Stadt der Märtyrer. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Morgen, am sechsten Oktober, dem Tage tiefster nationaler Trauer, da sich Alle — die Wenigen, welche die große Epoche des nationalen Befreiungskampfes mitgemacht und noch unter den Lebenden weilen, wie die Vielen, welche jene Ereignisse nur noch vom Hörensagen kennen — dem blutgetränkten „ungarischen Golgotha“ zuwenden, morgen werden es zehn Jahre, daß auf dem schönsten Plage der großen Alföldstadt an der Maros das erste Monument größeren Stiles in unserer Provinz enthüllt wurde, welches in Ungarn von ungarischen Künstlern erdacht und auf ungarischem Boden auch ausgeführt war. Ein trauriges Verhängniß hat es gewollt, daß gerade der fleißigste und begabteste der Mitarbeiter Meister Jala's an jenem Werke, der feurige Sohn des siebenbürgischen Eszlerbodens Nikolaus Köllö, eine wahre Künstlerseele, ganz kurz vor diesem Jubiläumstage, in so tragischer Weise, jung an Jahren, endete. Es ist ja allgemein bekannt, daß sein Talent zum Gelingen des Märtyrermoments wesentlich beigetragen. Besonders ist das sein durchgeführte Panzerhemd wie die andere Gewandung der Hungaria-gestalt, die das Ganze würdig bekrönt, beinahe ausschließlich sein Werk, und wenn man die Schönheiten des Denkmals erwähnt, darf auch sein Name nicht vergessen werden. Dasselbe hat ja auch unstrittig seine Mängel, die Figur der Hauptgestalt ist zu konventionell und auch im Vergleiche zu den anderen Theilen zu groß gehalten, ihr Gesicht zeigt viel zu wenig Durchgeistigung, die dreizehn Medaillonbildchen der Märtyrergenerale rings um das Posta-

ment sind eine viel zu hausbackene Beigabe, als daß die Idee künstlerisch genannt werden könnte; aber Alles in Allem läßt es sich doch nicht leugnen, daß der Aufbau des Gesamtwerkes monumental aufgefaßt, die am Sockel sitzenden symbolischen Nebenfiguren von wahren Leben durchhaucht erscheinen und das Denkmal überhaupt einen gewissen Zug von Ernst und Würde bekundet, welche es noch immer zu den bestgelungenen in Ungarn stempeln — schlimm genug, es herauszagen zu müssen —, hoch über alle bisherigen öffentlichen Bildwerke Budapests stellen.

Hat man sich am Märtyrermomente sattgesehen, es von allen Seiten betrachtet, dann könnte man eigentlich bereits den Koffer wieder packen und sporntrucks vom lebhaften Handelsemporium an der Maros weiterfahren. Wir bilden uns seit neuester Zeit gar so viel ein auf das sogenannte riesige Aufblühen unserer größeren Provinzstädte, und doch wäre auch hierin Maß zu halten sehr weise. Insbesondere Arad besticht zwar in der ersten halben Stunde den Neuankommenen durch manche für dieses große Aufblühen zeugende Außerlichkeit. Eine breite, baumbepflanzte Avenue, natürlich nach der unseren „Andrássystraße“ benannt, umsäumt von hohen, stattlichen thurm-, balkon- und erkergeschmückten Häusern, links ein Promenadestreifen à la Wiener Ringstraße, Asphalt-Trottoirs, elektrische Beleuchtung, zwischendurch große öffentliche Bauten, moderne Cafés und Hotels. So viel für den flüchtigen Blick. Wer aber diesen etwas tiefer versenken will, wer da wenigstens einen vollen Tag verbringt und sich nicht nur mit der Außenfagade allein befaßt, sondern auch der inneren Tüchtigkeit und Zweckmäßigkeit alles Geschaffenen oder Entstandenen ein eingehenderes Interesse entgegenbringt, der wird der so gangbaren Meinung

von jenem vielverheißenden Aufschwung in manchen recht wesentlichen Dingen durchaus nicht beistimmen können. Kein vernünftiger Mensch wird es ja in Abrede stellen wollen, daß gegen früher Manches auch dort besser geworden, doch — „raffen“ ist ja „kosten“, und wir dürfen in einer der wichtigsten und reichsten Städte Ungarns am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts mit ganz anderen Anforderungen herausrücken.

Schon der Umstand, daß jenes schöne Monument, das eines der markantesten Ereignisse der neuesten Geschichte unseres vielgeprüften Vaterlandes, die Hinrichtung der dreizehn wackeren und heldenmüthigen Feldherren auf den Schanzen der alten Festung zu Arad, zu verklären berufen ist, auf einem Plage steht, der mit Ausnahme der fargen Dekoration innerhalb der Gittereinfriedung jedweden grünen Schmuckes, auch des allerbesten, entbehrt, stimmt uns traurig genug. Wie! Der vornehmste Platz eines so bevölkerten Handels- und Industriezentrums, des Hauptzuges eines großen Komitats und einer bischöflichen Residenz, ein Platz von einer Ausdehnung, wie im Innern Budapests nur vielleicht der Elisabethplatz, darf sonnenverbrannt, ohne den geringsten Schmuck an grünem Laub, an frischen Rasenstreifen, an einer wenn auch nur winzigen Blumenanlage, was mehr: ohne einen einzigen Baum dastehen, und zwar dastehen zehn Jahre, nachdem das von der Pietät der ganzen Nation für die Verherrlichung Deeres, die ihr Leben für die Freiheit derselben geopfert, errichtete Kolossalstandbild mitten auf demselben enthüllt ist! „Ja“, wird daraufhin eingewendet, „wir Arader können den „Szabadság-ter“ nicht parkiren, weil hier die regelmäßigen Wochenmärkte abgehalten werden müssen, die sonst nach dem Norden der Stadt, weit

lungnahme des Ministerpräsidenten zu suchen, sondern nur die Erfüllung einer administrativen Nothwendigkeit. Dieselbe bedeutet weder den alten, noch irgend einen neuen Kurs, sie ist keine „Purifikation“, kein Strafgericht über Anhänger der ehemaligen liberalen Partei, aber auch keine Belohnung für die neuen Freunde derselben. Selbst wenn man schon die Neuernannten nach ihrem sogenannten politischen Glaubensbekenntnisse sichtet, kann man keinerlei Parteinahme hier entdecken. Herr v. Széll hat nach allen Seiten hin mit gleichem Maße gemessen und nach allen Seiten hin etwas Sonnenstrahlen seiner Gunst gerichtet. Zwei Posten erhalten Männer, die schon der alten liberalen Partei angehört, zwei Posten Männer, die früher zur Nationalpartei zählten, und die noch übrig bleibenden zwei Posten wurden mit Männern aus dem Ministerialbeamtenkorps besetzt, die bisher nach keiner Seite hin politisch exponirt waren. Herr v. Széll hat sich bei diesen Ernennungen wieder als geschickter Friedensstifter bewährt, der nach allen Seiten hin ausblickt, ehe er etwas thut, der vor allererst nichts anstoßen will, und deshalb mit äußerster Vorsicht und Umsicht seine Gaben vertheilt, so daß er, wenn er auch nicht Alle zufrieden stellt, so doch Niemanden recht eigentlich unzufrieden macht. Wie für Alles, hat er auch für die Ernennungen die richtige Kompromißformel gefunden. Die Hauptsache aber ist, daß der Ministerpräsident endlich doch einen Entschluß gefaßt und nach langem Zaudern wenigstens in den wichtigsten Personalfragen entschieden hat. Wir wünschen nur, er möge auch in Partei- und Prinzipienfragen nicht nur das richtige Wort, sondern auch die richtige That zur geeigneten Zeit finden.

Budapest, 4. Oktober.

* Heute Nachmittags fand ein **Ministerrath** statt, an welchem sämtliche in der Hauptstadt weilenden Mitglieder des Kabinetts theilnahmen.

* Die bedeutenden Ernennungen, die wir an erster Stelle würdigen, bildeten, wie nicht anders zu erwarten stand, den ausschließlichen Gesprächsstoff im **Klub der liberalen Partei**, wo sich die Parteimitglieder heute Abends in überaus großer Anzahl eingefunden hatten. Uenthalben herrschte eine gehobene, hoffnungsfreudige Stimmung, welche am lautesten und herzlichsten in den Gratulationen zum Ausdruck kamen, mit welchen der gegen 8 Uhr in Begleitung der Minister **Wlassics** und **Cseh** im Klublokal eingetroffene Kabinettschef **Széll** von Alt- und Neuliberalen empfangen wurde. Die gewaltige Spannung, welche sich in letzter Zeit unlegbar angehäuft, entlud sich in einer nach allen Richtungen hin wohlthätigen Weise. Die autochthonen Mitglieder der liberalen Partei sowohl wie auch die gewesenen Mitglieder der ehemaligen Nationalpartei waren e i n e s Sinnes in der Würdigung des politischen Tactes, mit welchem Ministerpräsident Széll den Erwartungen des Liberalismus wie auch der von anderer Seite erhobenen Forderung nach „energischem, entschiedenem Handeln“ zu entsprechen gewußt hat. In den Reihen der Altliberalen

war es naturgemäß die Ernennung des Grafen **Albin Csáky**, eines der ersten und glänzendsten Streiter der kirchenpolitischen Kämpfe, zum Präsidenten, und **Alemens Crnuff's**, der Bande langjähriger politischer und persönlicher Freundschaft entgegen, als er zur Zeit der kirchenpolitischen Kämpfe, seiner liberalen Ueberzeugung folgend, aus der Nationalpartei schied, zum Vizepräsidenten des Magnatenhauses, welche mit dem ungetheiltesten Beifall aufgenommen wurden. Auch die auf den Grafen **Julius Szapáry** und den Grafen **Selöncsik** gefallene Wahl fand Billigung. Diejenigen, welche dem Grafen **Julius Szapáry** nahestehen, konnten sich einer leisen Ueberraschung darob nicht erwehren, daß er die Würde des Obertruchseß angenommen hat. Wie verlautet, konnte den in Betreff des Grafen Szapáry gehegten anderweitigen Erwartungen nicht entprochen werden. Was den **Bergespansschub** betrifft, so wurde einhellig konstatiert, daß derselbe nach jeder Richtung hin Zufriedenheit erregt hat. Die Versetzung des **Bergespans Kürthy** wird als ein der Nationalpartei dargebrachtes Opfer aufgefaßt, das jedoch bei den Altliberalen nicht besonders tragisch genommen wird, da ja **Kürthy** schließlich doch **Obergespan** bleibt. Der neue **Sároser Obergespan Bárdossy** war als **Obernotar des Komitats Eisenburg** einer der eifrigsten und überzeugtesten Apostel der kirchenpolitischen Reformen. Der zukünftige **Neufager Obergespan** war achtzehn Jahre hindurch **Bürgermeister der Stadt Pancsova**, hat sich während dieser Zeit mit den Nationalitätenangelegenheiten der südlichen Komitate vertraut gemacht, ist eine vorzügliche administrative Kraft und des Ungarischen wie des Serbischen gleichermaßen mächtig. Die **Obergespäne Szmrécányi** und **Urbán** endlich erfreuen sich in ihren Komitaten der größten Popularität und haben sich, obwohl durch Familienbände der ehemaligen Nationalpartei nahegebracht, niemals gegen den Liberalismus exponirt. — Wie von vertrauenswürdigster Seite verlautet, ist für die nächste Zeit die Ernennung von noch vier neuen **Obergespannen** zu erwarten, darunter für das Komitat **Torontál** und für die Stadt **Berscegh**. Mit denselben wird Ministerpräsident **Széll** insgesammt sechzehn neue **Obergespäne** ernannt, sohin ein Vierteltheil des **Obergespanskorps** rekonstruirt haben. Für die nächste Zeit wird auch der **Ternavorschlager** der Regierung bezüglich der Besetzung der in Folge Ablebens **Joseph Szlavy's** erledigten **Kronhüterstelle** zu gewärtigen sein. — Die reichstägige **liberale Partei** hält Montag, den 8. d., 7 Uhr Abends eine Konferenz. Gegenstände derselben sind die Gesetzentwürfe über die Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen den **Gutsbesitzern** und **Wirtschaftsbeamten** und über die **Modifikation des §. 50 des Handelsgesetzes**.

* Befanlich beabsichtigte die **Agramer Bürgererschaft** zu Ehren des **Erzherzogs Leopold Salvator**, der hier große Popularität genießt, anlässlich seiner **Ueberführung eine Sympathiefeier** zu veranstalten und demselben einen **Fackelzug** darzubringen. An die Spitze der Bewegung hatte sich der **Schützenverein** gestellt, der sich diesbezüglich mit dem **Bürgermeister Mosinsky** ins Einvernehmen gesetzt hatte. Noch ehe jedoch seitens der **Stadtgemeinde** ein **Beschluß** gefaßt worden war, ließ — wie telegraphisch gemeldet wird — **Erzherzog**

Leopold Salvator durch seinen **Kammervorsteher** dem **Präsidenten des Schützenvereins** den **Wunsch** ausdrücken, der **geplante Fackelzug** möge **unterbleiben**. In den **Kreisen der Bürgererschaft** verlautet, daß verschiedene **taktlose Aeußerungen** in der **oppositionellen Presse**, welche das **Scheiden des Erzherzogs** fälschlich mit irgendwelcher **politischen Ursache** in Verbindung brachten und welche vermuthen ließen, daß die **Sympathiefeier** zu **politischen Demonstrationen** ausgeübt werde, das **Unterbleiben** des **beabsichtigten Fackelzugs** herbeigeführt haben.

* In den politischen Kreisen sieht man dem **Exposé**, mit welchem **Finanzminister Ladislaus Lufács** das nächstjährige **Budgetpräliminare** zu Beginn der nächsten Woche dem **Abgeordnetenhaus** unterbreiten wird, mit dem lebhaftesten Interesse entgegen. Der **Finanzminister** gedenkt bei dieser Gelegenheit nicht nur eine **allgemeine Uebersicht** der **finanziellen** und **wirtschaftlichen Situation** zu bieten, sondern wird auch über die **Steuerreform** und andere **Agenden der nächsten Zeit** sich äußern.

* Der **jungczechische Abgeordnete Dr. Engel** machte vor einigen Tagen in seinem **Blatte** den **Vorschlag**, alle im **böhmischen Landtage** vertretenen **czechischen Parteien** seien zu einer **gemeinsamen Manifestation** einzuladen, die den **künftigen Abgeordneten im Reichsrathe** den vollen **Nachhalt** der **geeinigten Nation** bieten würde. „**Narodni Listy**“ erklärten, sie hätten gegen die **Durchführung** dieses **Vorschlages** nichts einzuwenden, die **Entscheidung** müßte aber in **Allem** und **Jedem** der **jungczechischen Partei** vorbehalten werden, weil diese im **Lande** mehr **Anhänger** zähle, als alle anderen **czechischen Parteien** zusammen genommen. Die **Prager „Politik“** erwidert nun, daß für eine solche **Kooperation** bei den **übrigen Parteien** wenig **Begeisterung** zu finden sein werde. Das **Blatt** fügt bei, daß es sich da nicht etwa um die **Bildung** einer **Genossenschaft** von **Mandaten** handle; die **altczechische Partei** wenigstens, die im **Lande** nicht **blos** eine **große Tradition**, sondern auch noch eine **nicht mißachtende Position** besitze, dürfte kaum **Luft** verspüren, sich nach dem **heutigen Stande** der **böhmischen Politik** durch eine **aktive Theilnahme** in einem so **späten Stadium** einen **Theil** der **schweren Verantwortung** aufzubürden. Ein **Anderes** sei es, ob die **jungczechische Partei** wirklich so **stark** sei, überall aus **Eigenem** ihre **Kandidaten** durchzubringen, oder ob sie nicht **vielmehr** zur **Erreichung** dieses **Zweckes** auch der **anderen Parteien** bedarf. Sei dies **letztere** der **Fall**, dann sei es nur ein **berechtigtes Begehren**, wenn auch diesen in der **Kandidatenfrage** eine **bestimmte Ingerenz** eingeräumt werde, damit es nicht **wieder** geschehe, daß man zum **Beispiel** den **altczechischen Wählern** einen **Kandidaten** aufzwängt, den sie nur mit **innerem Widerstreben**, nur mit einem **Opfer des Intellekts** zu wählen vermögen.

* Es verdient verzeichnet zu werden, mit welcher **Achtung** jetzt **französische Politiker** von den **Leistungen** des **Auslandes**, besonders **Deutschlands**, sprechen. Eben hat der **einzigste Marineminister Lokron** eine **Artikelferie** im „**Temps**“ über die **deutsche Marine** beendet, in welcher er sich mit **größter Anerkennung** über deren **Einrichtungen**, **Disciplin** und **Ausbildung** äußerte. Nun hält der ehe-

draußen gegen den **Bahnhof** zu, fast eine **halbe Stunde** vom **Mittelpunkt** des **Verkehrs**, verlegt werden müßten, was dem **Handel** sehr **Abbruch** thäte.“ Wir kennen dieses **Vied** schon von **Budapest** her. Auch bei uns kämpfte man mit **ähnlichen jämmerlichen Argumenten** gegen die **Erbauung** der **Markthallen**, und jetzt, nachdem dieselben schon seit **fünf Jahren** bestehen, zeigt es sich, daß man auch ohne **offene Wochenmärkte** ganz **gut existiren** kann. Wie viele **reizend angelegte grüne Plätze** hat die **Bester Seite** der **Hauptstadt** — auf der **Dfner** gibt es noch immer **keine Hallen** — dadurch **gewonnen**: **Stephansplatz**, **Mátyásplatz**, **Hunyadyplatz**, **Zollhausplatz**, sie haben ja alle **vordem** das **Schicksal** des **Arader „Freiheitsplatzes“** getheilt, auf dem den **ganzen Tag** über **wegen seiner absoluten Schattenlosigkeit** eine **Sonnengluth** herrschte, daß selbst der **opferfreudigste Patriotismus** und die **tieffte Pietät** auf eine **harte Probe** gestellt wird, wenn wir in der **Reisezeit** das **Denkmal** der **Märtyrer** nur **etwas eingehender** besichtigen wollen.

Im **Allgemeinen**: es läßt sich **einmal** daran nichts ändern, so **lange** unsere **Provinzstädte**, auch die **größten** und **bedeutendsten**, mit **verschwindenden Ausnahmen** für die **Barrikade** ihrer **öffentlichen Plätze** so **wenig Verständnis** zeigen, so **lange** nur der **kleine Kern** derselben **größtstädtische Alluren** aufweist, während die **äußeren Theile**, unter **diesen** zumeist auch der **Eingang** in die **Stadt** vom **gewöhnlich sehr entlegenen Bahnhof**, fast **ausschließlich** aus **ärmlichen, niedrig hockenden ebenerdigen Häuschen** sich zusammenfügen, so **lange** wird der **größte Theil** derselben noch immer einen **dorfmäßigen Eindruck** machen. Man bedenke zum **Beispiel**, daß von den nicht **weniger** als **vierundeinhalbtausend** **Wohnhäusern** **Arads** noch heute **keine dreihundert**, was? **vielleicht**

kaum **etwas** über **hundert** mehr als ein **Geschloß** hoch aufsteigen, alles **Anderes** aber **platte, ebenerdige**, im **Ausland** selbst in den **kleinsten Städtchen** nur **ganz vereinzelt vorkommende**, **dürrig** aussehende **Behausungen** sind, welche **alles** **Anderes** als **höhere Kultur**, **Reichthum** und **Wohlstand** vermuthen lassen, obwohl es ja auch in den **Reihen** dieser **an manchen schmucker** ausgestatteten, sogenannten **herrschaftlichen Häuschen** nicht mangelt. Darin **sehen** sich die **volkreichen Städte** unseres **Alföld**, **Szegedin** durchaus **nicht** ausgenommen, **alle zum Verwechseln** ähnlich.

Und dann! Was **nützen** **Andrássystraßen**, prätentöse, **thurmüberragte Rathhäuser**, **elegant** aussehende **Theaterneubauten** mit **daranstoßenden** **fashionablen „Redouten“**, was **elektrische Beleuchtung** in einzelnen, ganz **geringen** **Vorzugsgegenenden**, was **glänzende Verkaufsläden**, **glitzernde Kaffeehäuser**, „**Industrie**“ und „**Eisenbahnpaläste**“ und **dergleichen**, was **sogar** **zweistöckige** **neue höhere Handelsschulen** mit **stolzer Fagade** und **Internat**, wenn eine **Stadt** von dem **Ränge** **Arads** noch heute das **Allernothwendigste** seinen **genug** hoch **besteuerten** **Bürgern** nicht bietet, das, **worauf** der **moderne europäische Mensch** in **erster Reihe** bei **einem** **solch wohlhabenden** und **besiedelten Gemeinwesen** **Anspruch** machen sollte, nämlich: — **Wasserleitung** und **Kanalisation**. Hierin sollte sich **Arad** am **bedeutend kleineren Raab** ein **Beispiel** nehmen. Wie kann von einer **regelmäßigen öffentlichen Gesundheitspflege** dort die **Rede** sein, wo diese beiden **fehlen**, wie kann dort eine **Gartenkunst** aufkommen, wo diese noch immer nicht **eingeführt** sind? Nimm man die **Sache** so wie sie ist, war es **vielleicht** **dennoch** **besser**, den **weiten Freiheitsplatz** **wüst** und **ohne jede pflanzliche Zierde** zu **lassen**, denn eine **vernachlässigte, frühzeitig verdorrte Park-**

anlage ist **vielleicht** noch **anstößiger** als — **gar** **keine**. Ein **Krebsübel** unseres **öffentlichen Lebens** besteht überhaupt **darin**, daß wir **nicht**, wie **unsere westlichen Nachbarn**, zu **allererst** das **Nothwendige** besorgen, sondern **ziemlich** **nebensächlichen Dingen**: **Redoutensälen**, **Kaffeehäusern**, **prunkenden Theatern** den **Vorzug** vor der **Errichtung** der **Grundsäulen** einer **rationalen Gesundheits- und Reinlichkeitspflege** geben. **Nein**, **meine Herren**, erst **kommt** eine **durchwegs gute Straßenbeleuchtung**, eine in **allen Stadtgegenenden** durchgeführte **solide Pflasterung**, die das **Aufwirbeln** des so **gefährlichen Staubes** **unmöglich** macht, **vor** **Allem** aber eine **allgemeine Wasserleitung** und **Schwemmanäle**, und **dann** sollte erst **an städtische Tanzlokale**, **Theater** und **dergleichen** **gedacht** werden. **Man** würde **blind** sein, wenn man behaupten wollte, daß selbst **Budapest** diesbezüglich **nicht** **Manches** auf dem **Kerbholz** hätte. **Da** kann es **denn** auch **nicht** **Wunder** nehmen, daß die **öffentlichen Promenaden** der **Märtyrerstadt** von einer für die **Größe** und **Ausdehnung** derselben **schier komischen** **Winzigkeit** sind, **wiewohl** die **hübschen Gruppen** und **schattigen Fußgänge** der **neuen kleinen Gartenanlagen** am **Marosufer**, wie z. B. das „**Barojsiget**“, **anerkannt** werden sollten.

Hier in der **Nähe**, ebenfalls **am still** daher **fließenden** **verkehrslosen**, **übrigens** **gar** **nicht** so **unansehnlichen** **Fluß**, im **königlichen Lyceum**, machte ich **voriges Jahr** im **Juni** **meinen ersten Besuch**. **Wieder** **einmal** ein **Typus** unserer **Zustände**, dieses **Lyceum**, das **jetzt** mit **großem Kostenaufwand** **restaurirt** wird. **Ein** **von** **außen** und **innen** **thatsächlich** **schönes**, **würdevolles** **Gebäude**. Das **Treppenhäuser** ist **sogar** **so** **imposant**, daß ich in **Schulgebäuden** **deutscher Provinzstädte** von **ähnlicher Größe** **kaum** **etwas** **Ähnliches** **gesehen** **habe**. **Aber** **in** **diesem**

malig
feinen
der er
gen d
die F
unter
Welt
liche
ersten
nur it
haben
lung
Seiten
all to
ragen
lich ü
verdor
Beispi
Dokum
minder
seiner
jamme
den.
mehr
Albade

ständi
Csáky
n u f
n a t
Magn
schon
seinem
gerer
jedoch
genom
Nifola
Lage
Nunn
v. De
terten
geben
naten
dieser
bens
protes
folgen
zum
n i c
Ueber
aufst
bringe

Würd

Albin
im Zi
wurde
Gebiet
gehebe
jorne
tafte
dann
Wanti

einen
anstal
secun
könig
schule
800 t
Gymn
messer
tären
wabo
Ich k
zubau
Besid
führte
räumt
ich re
ten i
licher
eine
Wein
meine
wort
Keller
„dani
eine d
daselb
kame
vollen
Schul

werde
gent
Besid
huldi
Mäng
gehob
Wille

malige Handelsminister Jules Roche im „Figaro“ seinen Landsleuten eine förmliche Strafpredigt, in der er sagt, daß sie sich viel zu wenig um die Leistungen des Auslandes kümmern, daß man überall über die Fortschritte fremder Staaten und Völker besser unterrichtet sei, als in Frankreich. Die Pariser Weltausstellung habe den Franzosen die eindringliche Lehre erteilt, daß sie in der Welt nicht den ersten Rang einnehmen, und daß das Heil für sie nur in der Anstrengung und im Kampfe liege. „Wir haben“, schreibt Roche, „allerdings auf der Ausstellung gegläntzt, aber wie bedrängen uns von allen Seiten, auf allen Gebieten die Nebenbuhler! Ueberall kommen sie uns näher, erreichen uns hier, überlegen uns fast dort, und werden uns morgen sicherlich überlegen, wenn wir nicht unseren Kraftaufwand verdoppeln. . . Ich wünschte, daß Kataloge, wie zum Beispiel jener der deutschen Ausstellung, wie alle Dokumente, welche das durch seinen Handel nicht minder, als durch seine Waffen gewaltige Reich in seiner vollen Lebenskraft zeigen, in Volksschriften zusammengefaßt und in allen Schulen verteilt würden. Unsere jungen Generationen würden daraus mehr Belehrung schöpfen, als aus vielen von dem Akademierathe genehmigten Büchern.“

Ernennungen.

Vom Ministerpräsidium erhalten wir die Bestätigung von der Ernennung des Grafen Albin Csáky zum Präsidenten, Klemens Ernusz zum Vizepräsidenten des Magnatenhauses. Der bisherige Präsident des Magnatenhauses Graf Tibor Károlyi, welcher schon seit zwei Jahren durch Krankheit verhindert war, seinem Amte vorzutreten, hat nämlich schon vor längerer Zeit seine Demission gegeben. Dieselbe wurde jedoch vom Ministerpräsidenten nicht zur Kenntnis genommen, so lange die beiden Vizepräsidenten Baron Nikolaus Bay und Alois v. Daruváry in der Lage waren, den Vorsitz im Magnatenhause zu führen. Nunmehr waren aber auch Baron Bay und Herr v. Daruváry gleichfalls in Folge ihrer sehr erschütterten Gesundheit gezwungen, ihre Demission zu geben, die auch angenommen wurde. Da im Magnatenhause zwei Vizepräsidenten amtieren und eine dieser Stellen einem Mitgliede protestantischen Glaubens übertragen wird, so dürfte die Ernennung eines protestantischen Magnaten für diese Stelle alsbald erfolgen. Des Ferneren ist Graf Julius Szapáry zum Tavérnikus und Graf Andreas Csékonics zum Obersttruchseß ernannt worden. Ueberdies wird das morgige Amtsblatt die von uns avisierte Ernennung von sechs Obergespanen bringen.

Den Lebenslauf der ersterwähnten hohen Würdenträger geben wir im Folgenden:

Der neue Präsident des Magnatenhauses Graf Albin Csáky wurde am 19. April 1841 in Krompach im Zipser Komitat geboren. Im Alter von kaum 26 Jahren wurde er Obergespan des Zipser Komitats. Auf dem Gebiete der Verwaltung brachte er es rasch zu angesehenem Namen und nahm in den Verwaltungs-Reformen eine hervorragende Rolle ein; später besaßte er sich mit der Reformfrage des Magnatenhauses, dann mit den Vorarbeiten des Gesetzentwurfes über die Munizipien. Im Jahre 1880 wurde ihm das Portefeuille

einen Bau drängen sich „nur“ folgende Unterrichtsanstalten zusammen: primo ein Staatsgymnasium, secundo eine Staats-Oberrealschule, tertio eine königliche Lehrpräparandie und quarto eine Übungsschule für die letztere. Macht zusammen ungefähr 800 bis 900 Schüler in einem Gebäude, das für ein Gymnasium allein durchaus nicht zu reichlich bemessen wäre. Die didaktischen, erzieherischen und sozialen Zustände, die mitten in einem derartigen Lohwabbau herrschen, kann man sich leicht denken. . . Ich ließ mich — es ist dies so meine Art sowohl zuhause als im Ausland — nicht mit einer flüchtigen Besichtigung dieses Lyceums abspiegle. Mein Weg führte mich unter Anderem auch in den geräumigen Hof desselben. Doch siehe da! Sehe ich recht? Ich traute meinen Augen kaum. Mitten in demselben — also im Schulhofe eines staatlichen Lyceums — säuberlich nebeneinander hingestellt, eine stattliche Anzahl wuchtiger, großhäuchiger — Weinfässer! „Wie kommen denn die daher?“ war meine erste Frage. Darauf die etwas verlegene Antwort meines freundlichen Mentors, die gesammten Kellerräumlichkeiten des monumentalen Baues seien, „damit dieser auch hiedurch etwas abwerfe“ (!), an eine dortige bedeutende Weinhandlung verpachtet, die daselbst ihre Wein- und Faßniederlage habe, und da käme es wohl vor, daß einzelne dieser leeren oder vollen Fässer bis zu ihrer Weiterbeförderung im Schulhofe lagern müssen. . .

Ungeachtet all dessen jedoch muß zugegeben werden, daß Arad eine der freundlichsten, intelligentesten, blühendsten Städte des Landes ist. Seine Bevölkerung hat zu allen Zeiten dem Fortschritt gehuldigt, und dies läßt hoffen, daß den gerügten Mängeln und Mißständen in nicht ferner Zeit abgeholfen werden wird. Es gehört nur etwas guter Wille, Einsicht und Energie dazu.

Prof. L. Balóczy.

des gemeinsamen Finanzministeriums, im Jahre 1881 dasjenige des ungarischen Kommunikationsministeriums angeboten, wels beiden ehrenvollen Berufungen er seiner erschlitterten Gesundheit wegen damals nicht entsprechen konnte. Er war Präsident zahlreicher im Komitate bestehender Kultur- und patriotischer Vereine, so des ungarischen Karpathenvereins, der Zipser historischen Gesellschaft, des Rettungshaus-Vereins, des Zipser Sötvös-Klubs und des Leutschauer Bankvereins; ferner war er Mitglied des Direktionsrathes der Kaschau-Oderberger Bahn. Ueber Verwaltungstragen sind aus seiner Feder zahlreiche Artikel in den Tagesblättern erschienen. Seine Gemahlin, eine geborene Comtesse Anna Dolza, ist eine Dame von hervorragender Bildung, die sich insbesondere um die Hebung der kulturellen Verhältnisse der Zipser große Verdienste erworben hat. In Anerkennung seiner Verdienste hat Graf Albin Csáky das Komturkreuz des Leopold-Ordens und dann die Würde eines Geheimrathes erhalten; er ist auch Besitzer des Großkreuzes des päpstlichen St. Georg-Ordens. Zu Beginn des Jahres 1888 wurde er zum zweiten Präsidenten des Magnatenhauses, im September desselben Jahres zum Kultus- und Unterrichtsminister ernannt. In dieser Eigenschaft hat er auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtswesens mehrere bahnbrechende Verfügungen getroffen und in der Schaffung der liberalen kirchenpolitischen Reformgesetze, sowie in dem diese geübten Kämpfen eine bedeutende Rolle gespielt. Im Juni 1894 demissionirte er als Unterrichtsminister, und nachdem er im November des genannten Jahres zum Reichstagsabgeordneten des Drejnóvágyer Bezirkes gewählt worden, demissionirte er auch als Obersttruchseß. Anlässlich der Abgeordnetenwahl im Jahre 1896 erhielt er das Mandat des Szarvaser Wahlbezirks, den er auch gegenwärtig im Parlament vertritt. Er war Präsident der Unterrichts-Kommission.

Der neue Vizepräsident des Magnatenhauses Klemens Ernusz, geboren zu Oláh (Komitat Vas) im Jahre 1832, empfing in einer Militäranstalt seine Ausbildung und wurde nach Beendigung seiner Studien zum Huzaren-Oberleutnant befördert. Im Jahre 1857 nahm er seinen Abschied, um eine Reihe von Jahren hindurch eifrigen Antheil an den öffentlichen Angelegenheiten seines Komitats zu nehmen. Im Jahre 1869 wurde er in den Reichstag gewählt, dem er jedoch nur zwei Jahre angehörte, da er im Jahre 1871 zum Obergespan des Komitats Vas ernannt wurde. Als solcher erwies er sich als überaus eifriger Anhänger der Deak-Partei. Anlässlich der Justiz reformirte er auf seine Obergespanstelle. Im Jahre 1876 kam er wieder in das Abgeordnetenhaus, wo er sich der liberalen Partei anschloß. Zur Zeit der bosnischen Okkupation ging er zur damaligen gemäßigten Opposition über, der nachmaligen Nationalpartei. Für den 1887er Reichstag erhielt er kein Mandat, im Jahre 1892 sehen wir ihn jedoch abermals im Parlament, auch diesmal als Mitglied der Nationalpartei. Anlässlich der kirchenpolitischen Debatten legte er das Mandat nieder und trat aus der Nationalpartei, mit deren Haltung in jenen Debatten er nicht einverstanden war, aus. Bei den letzten Wahlen kandidirte er nicht mehr. Als Baron Bányfi sein Kabinett bildete, trug er Herrn v. Ernusz das Portefeuille für Kultus und Unterricht an. Diese Berufung wurde aber von diesem wegen seines Unabhängigkeitsbedürfnisses abgelehnt. Im vorigen Jahre wurde er zum lebenslänglichen Mitglied des Magnatenhauses ernannt.

Graf Julius Szapáry, der neuernannte Tavérnikus, wurde im Jahre 1832 in Budapest geboren. Die politische Laufbahn betrat er im Jahre 1860 als Reichstagsdeputirter des Szolnoker Bezirkes. 1867 wurde er Administrator des Heveser Komitats; später Ministerialrath im Ministerium des Innern und 1870 Staatssekretär im Kommunikationsministerium. Im nächsten Jahre resignirte er auf diesen Posten und wurde wieder Reichstagsabgeordneter. 1873 wurde er im Kabinett Szalay Minister des Innern, später im Kabinett Tiba Finanzminister, hernach Ackerbauminister. Vom März 1890 bis November 1892 war er Ministerpräsident. 1894 trat er aus der reichstägigen liberalen Partei aus und im Jahre 1896 bewarb er sich um kein Abgeordnetenmandat mehr, sondern er fungirte seither auf politischem Gebiete als Mitglied des Magnatenhauses. Graf Szapáry ist wirklicher geheimer Rath, Ritter vom Goldenen Vließ, Inhaber des Großkreuzes der französischen Ehrenlegion, des St. Stephans-Ordens etc.

Der neue Obersttruchseß Graf Andreas Csékonics wurde am 13. September 1846 zu Ivánka (Komitat Borjód) geboren; sein Vater Johann Csékonics war zu Beginn der Sechziger-Jahre in den Grafenstand erhoben worden. Als Hauptfeld der Großgrundbesitzer und Vorsitz des Torontáler Komitats spielt er eine bedeutende Rolle im wirtschaftlichen und politischen Leben dieses Komitats. Er ist Präsident des Torontáler Agrarkulturvereins, Aufsichtsrath der ungar. Bodenkreditanstalt und Präsident der ersten ungar. allgemeinen Versicherungsgesellschaft. 1869 verehelichte er sich mit der Comtesse Konstanze Sziráy. Im Jahre 1891, nach dem Tode des Grafen Julius Károlyi, wurde er Präsident des ungarländischen Vereins vom Roten Kreuze. 1892 erhielt er die Geheimrathswürde. Im Magnatenhause ist er Mitglied des volkswirtschaftlichen und des Kommunikationsausschusses.

Die eingangs erwähnten Obergespan-Ernennungen sind die folgenden: Der bisherige Obergespan der Komitate Siptó und Arva Ludwig Kürthy wurde in das Jölyhomer Komitat versetzt und an seine Stelle zum Obergespan des Siptóer Komitats der Grundbesitzer Aristid Szmercsány, des Arvaer Komitats Vizegespan Joseph Csillaghy ernannt. Obergespan des Sároser Komitats wurde der Sektionsrath im Ackerbauministerium Eugen Bárdossy. An Stelle des Obergespans des Arader Komitats Ladislaus Jábán, der schon vor Monaten aus Gesundheitsrückichten um seine Entlassung angefragt hat, kommt der Gutsbesitzer Juan Urbán; der bisherige Neuzager Obergespan Klatt endlich wird durch den Ministerial-

Hilfssekretär im Ministerium des Innern Paul Béter ersetzt, der viele Jahre lang in Pancsova Bürgermeister war. Unter den neuen Obergespanen befinden sich zwei Anhänger der ehemaligen Nationalpartei, und zwar Szmercsány und Urbán.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Oktober 1900 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September 1900 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichliste beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Oktober.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Kartenspiel und Revolver etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand und die Kurstabelle; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Waisenkinder“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung in ganz Europa war abwechselnd bewölkt und stellenweise, ausgenommen im Südosten, regnerisch. Die Temperatur ist im Nordwesten stark gesunken. In Ungarn gab es vereinzelt Regen, in Nordungarn (Alma-Szlátina, Résmark) Gewitter. Die Temperatur ist in Abnahme begriffen. Heute waren in Budapest 28 Gr. C., Pancsova und Debreczin 29 Gr., Zombor 31 Gr., Wien 26 Gr., Rom 29 Gr. und Palermo 31 Gr. C.) Für die nächsten Tage ist kühleres und überwiegend trockenes Wetter voraussichtlich.

* Das Namensfest Sr. Majestät wurde heute in der Hauptstadt in der üblichen feierlichen Weise begangen. Die öffentlichen und Konvulsionsgebäude waren besetzt und in den Kirchen fanden Festgottesdienste statt.

Der offizielle Hauptgottesdienst fand um 10 Uhr Vormittags in der Dfner Mathiaskirche statt. Die Umgebung des Gotteshauses war von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge besetzt. Am Hauptportal leisteten Kronwächter mit Helmbarden die Ehrenwache. In den ersten Bankreihen hatten Platz genommen: Ministerpräsident Széll, die Minister Wassics, Hegedüs, Darányi und Blósz, die Staatssekretäre Tarlovich und Nagy, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Béla Tallián, Kurialpräsident Nikolaus Szabó, Vizepräsident des Verwaltungsgerichtshofes Emerich Lattóczy, Vizepräsident der kön. Tafel Joseph Sárkány, der Präsident und der Vizepräsident des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovszky und Alexander Dáray, Obergespan Franz Beniczky, Bischof Wilhelm Frañósi, Direktor des Nationalmuseums Emerich Szalay, Oberbürgermeister Márkus, Bürgermeister Salmo, Oberstadthauptmann Rudnay, Weizenstuhlpräsident Sipóczy, mehrere Mitglieder des Munizipalausschusses, die Mitglieder der Hochschulenratte unter Führung der Dekane Kapács und Flosvány, die hiesigen Vertreter fremder Staaten u. s. w. Das Hauptschiff der Kirche war von einer sehr zahlreichen Menschenmenge erfüllt. Den Festgottesdienst pontificirte Kardinal-Fürstprimas Vakarj, assistirt von dem Bischof Dr. Medard Kobl, dem Graner Domherrn Theophil Lindá, Abt Árpád Bárad, Propst-Pfarrer Leonhard Kolloz, den Hofgeistlichen Baron Gudenus und Andor, dem päpstlichen Kammerer Michael Krizján, dem Ofner Burg-Abtpfarrer Dr. Anton Remes und dem Studien-Präsidenten Dr. Ivan Furt. — Der militärische Gottesdienst fand um 9 Uhr Vormittags in der Dfner Garnisonskirche statt. Im Sanktuarium hatten die Mitglieder der Generalität unter Führung des Korpskommandanten Prinzen Lobkowitz, der Honvédablatas FML. Koloman Dolla und der Platzkommandant FML. Georg Rohonczy Platz genommen. Das Hochamt celebrierte der Militärpfarrer Propst Franz Bánya. — Nach den Festgottesdiensten nahm im Ministerpräsidium der Ministerpräsident Koloman Széll die Gratulationen der Behördenvertreter entgegen. Beim Fürstprimas fand im Ofner Primatialpalais ein Galadiner statt. Anlässlich des Namensfestes Sr. Majestät fanden in allen Schulen der Hauptstadt Feierlichkeiten statt. Auch in allen größeren Provinzstädten wurde der Tag festlich begangen; es wurden Gottesdienste veranstaltet und Schulfestlichkeiten gehalten. — Aus Gödöllő wird telegraphirt: Anlässlich des Namensfestes Sr. Majestät fand in der hiesigen Hofkapelle in Anwesenheit des Großherzogs von Toskana und der Spitzen der Behörden ein Festgottesdienst statt. Mittags fand bei dem Großherzog von Toskana eine Galafest statt, zu welcher Reichstagsabgeordneter Theodor Wolfner und Oberbürgermeister Pettera, Gitterdirektor Eduard Ried, Schloßarzt Dr. Ludwig Teggé, Burghauptmann Ritter v. Jbl und Oberstuftrichter Kapoczny geladen waren. Der Großherzog brachte auf Sr. Majestät einen sehr herzlichen Trinkspruch aus, welcher von den Anwesenden mit lebhaften Ehrenrufen aufgenommen wurde.

* **Bischof Kornel Sidassy.** Das Befinden des kranken Bischofs hat sich heute, wie aus Steinauer telegraphisch wird, wieder verschlechtert. Der Kräfteverfall des greisen Kirchenfürsten nimmt stetig zu. Die Katastrophe kann jeden Augenblick eintreten. Kardinal Rampolla hat telegraphisch den Segen des Papstes gesandt.

* **Der König** kommt am 10. d. zu achttägigem Aufenthalt nach Gödöllö, wo er während dieser Zeit an den Jagden teilnehmen wird.

* **Personalia.** Ministerpräsident Koloman Széll wird sowohl als Ministerpräsident, wie auch als Minister des Innern die erste Audienz Donnerstag, am 11. d., Nachmittags um 4 Uhr im Ministerium des Innern erteilen. — Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Ladislaus Széghy-Mariich traf heute von seiner Csóórer Besichtigung zu kurzem Aufenthalt hier ein. Er stattete im Laufe des Vormittags dem Ministerpräsidenten Széll einen Besuch ab und begab sich hierauf mit unserem in Kairo akkreditierten Gesandten Ludwig v. Belics, der gleichfalls zum Besuche hier weilte, nach Csóór zurück. — Der Handelsminister ernannte den Oberingenieur Eduard Ggan zum Fachreferenten der Sachkommission für Seeschiffbau, und den technischen Rath Ludwig Ggan zum Präsidenten dieser Kommission. — Der Oberarzt des St. Lukasbades kön. Rath Dr. Bela Bosanyi ist von seiner Ferienreise in die Hauptstadt zurückgekehrt. — Der Fürst von Bulgarien hat dem Budapester Ohrenarzt Dr. Martin Sugár durch seinen Hofarzt seine allerhöchste Anerkennung und Dank aussprechen lassen; gleichzeitig ordnete der Fürst die Einverleibung mehrerer wissenschaftlicher Werke des genannten Arztes in seine Privatbibliothek an.

* **Der Schah von Persien** trifft Sonntag mit seiner Suite infognito hier ein. Das Gefolge, welches den König der Könige bei seiner letzten Anwesenheit in Budapest umgab, hat sich wohl vermindert, doch ist die Suite noch immer eine respectable, da für den Schah und seine Würdenträger und die Angestellten seines Hofes 60 Zimmer telegraphisch im „Hotel Hungaria“ bestellt wurden. Zu Ehren des Schah wird Montag, 8. d., im kön. ung. Opernhaus eine Festvorstellung stattfinden. Zur Aufführung gelangen „Naila“ und ein Ballet.

* **Der Schwager Kaiser Wilhelm's in Budapest.** Der Schwager des deutschen Kaisers, Ernst Günther Herzog zu Schleswig-Holstein, weilt mit seiner Gemahlin seit gestern in Budapest. Die herzogliche Familie langte gestern mit ihrem Gefolge hier ein und nahm im „Hotel Bristol“ Quartier. Herzog Ernst Günther, welcher infognito reist, ließ sich als „Graf Storman und Frau aus Berlin“ ins Fremdenbuch eintragen. Die Appartements der hohen Herrschaften bestehen aus 11 Zimmern mit der Aussicht nach dem Donauquai. Im Gefolge des Herzogs befinden sich sein Sekretär und Leibjäger, ferner eine Gesellschaftsdame, eine Kammerfrau und ein Kammerdiener, durchwegs alle Vertraute der herzoglichen Familie. Die fürstlichen Gäste verbrachten den gestrigen Vormittag in ihren Appartements; Nachmittags unternahm sie eine Spazierfahrt, wobei sie auch größere Einkäufe besorgten. Abends nahmen sie im „Hotel Pannonia“ das Souper ein. Heute Nachmittags begab sich Herzog Günther sammt Gemahlin auf den Turf, worauf er eine Spazierfahrt durch die Stadt unternahm. Die vornehmen Gäste haben heute Nachts mit dem Orientexpress die Hauptstadt verlassen, um sich über Wien, woselbst sie ebenfalls zwei Tage hindurch weilen werden, nach Berlin zu begeben. Herzog Günther gab wiederholt seinem Entzücken über die Schönheit unserer Hauptstadt Ausdruck. Der Herzog erlitt während seines hiesigen Aufenthaltes einen bedauerlichen Unfall, indem er den unteren Theil seines linken Fußes derart verletzte, daß er heute das Zimmer hüten mußte. Nachmittags konnte er nur unter großen Anstrengungen den Turf besuchen; das für Abend festgestellte Programm mußte unterbleiben. Das Infognito der hohen Herrschaften wurde nur durch einen Zufall geküßt. Wie oben bemerkt, soupirten der Herzog Ernst Günther und seine Gemahlin gestern Abends im „Hotel Pannonia“, wo sie den Weisen der Zigeunerkapelle lauschten. Zufällig befand sich auch ein Herr aus Berlin in dem Saale, welcher die hohen Gäste erkannte. Bald waren sie Gegenstand allgemeinen Interesses, und als sie das Lokal verließen, ertönte die deutsche Hymne. Erst in diesem Moment bemerkte Herzog Günther, daß sein Infognito verrathen war und mit heiterem Lächeln erwiderte er die ehrerbietigen Grüße des Publikums.

* **König Milan** ist heute Abends 9 Uhr in Begleitung des Grafen Eugen Zichy von Budapest nach Klausenburg abgereist.

* **Der Wallfahrtsort Maria-Ginsiedel** feiert Sonntag, den 7. d., die erste Jahreswende der Einweihung seiner neuen Kirche. Den Festgottesdienst wird bei dieser Gelegenheit der Abt domherr Sektionsrath Dr. Arpad L. Baradny mit großer Assistentz celebriren.

* **Wasserstand der Donau.** Laut den an die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums eingelangten Berichten ist der Wasserstand der Donau auf dem ganzen Stromgebiete im Sinken begriffen und erscheint die Donauschiffahrt wesentlich bedroht. Es gibt schon Stellen im Stromgebiete der Donau, wo der Verkehr nur mittelst Umsteigens bewältigt

werden kann; an zahlreichen Stellen werden große Sandbänke sichtbar, so daß die Schiffe nur tagsüber und in mond hellen Nächten verkehren können. In Budapest beträgt der Wasserstand 86 Centimeter; in Baffau 137, Mchajch 58, Linz 119, Stein — 55, Wien — 110, Preßburg 96, Komorn 135, Paks 16, Baja 97, Mohács 88, Gombos 136, Neufas 56, Semlin 22, Pancsova — 24, Vázias — 11, Drenkova 2 und Orfova 70 Centimeter.

* **Ein neues Gymnasium.** Aus Neufas wird telegraphisch berichtet: Unter glänzenden Festivitäten wurde heute das neue Heim des hiesigen serbischen Gymnasiums eingeweiht, wozu in Vertretung des Unterrichtsministers Universitätsprofessor Eduard Mergalits erschienen war. Die ganze Stadt prangte im Festschmuck und am Gymnasium waren ausschließlich nationalfarbige Tricolore angebracht. Dem Weihakte ging ein feierlicher Gottesdienst voraus, wobei Bischof Sevic für Se. Majestät ein Gebet sprach. Sodann begaben sich die Festgäste ins Gymnasialgebäude, wo Bischof Sevic in Anwesenheit des Patriarchen Brankovics den Weihakt vollzog. Der Gymnasialdirektor hielt sodann eine von patriotischem Geiste durchwehte Rede. Nachmittags 2 Uhr fand ein Festbankett statt, wobei Bischof Sevic auf Se. Majestät, den Ministerpräsidenten, den Unterrichtsminister und dessen Vertreter einen Trinkspruch ausbrachte. Der Vertreter des Unterrichtsministers trank auf die brüderliche Einigung aller Nationalitäten und wurden seine Worte mit stürmischen Juviorufen aufgenommen. Abends fand im Theater eine Festvorstellung statt.

* **Selbstmord eines Einjährig-Freiwilligen.** Aus Temesvár wird telegraphisch berichtet: Der Einjährig-Freiwillige im 7. Korps-Artillerie-Regiment Joseph Lobmayer, der Sohn eines angesehenen Bürgers, hat sich heute Morgens erhängt. Lobmayer war Beamter der Ersten Temesváter Sparcasse, wo er trotz seiner jungen Jahre eine hervorragende Stellung bekleidete. Im September des verfloffenen Jahres wurde er beurlaubt, um seiner Militärpflicht Genüge zu leisten. Bald darauf faßte er tiefe Herzensneigung zu der Braut seines Oberleutnants, welche er mit Liebesanträgen verfolgte. Im Januar l. J. richtete er an den Bräutigam seines Ideals ein Schreiben, in welchem er sein Herz ausschüttete und erklärte, nicht eher zu ruhen, bis er die Gegenliebe seiner Herzensdame für sich gewinnen werde. Die Folge dieses Schreibens war, daß Lobmayer mit dreißigtägigem Kasernarrest bestraft wurde. Während dieser Zeit hatte man an ihm Spuren von Geistesstörung wahrgenommen, und wurde er auf ärztlichen Antrag auf die psychiatrische Abtheilung des Garnisonsspitals Nr. 21 gebracht. Nach dreimonatlicher Behandlung besserte sich der Zustand Lobmayer's derart, daß er beurlaubt werden konnte, um nach den Manövern der Superarbitrationskommission vorgestellt zu werden. Als sein Regiment am 1. Oktober nach Temesvár heimkehrte, begab sich Lobmayer zu seinen Vorgesetzten und erklärte, sich lieber zu entleiben, als nochmals einzurücken. Heute Früh führte er seine unselige That aus. Die zu seiner Rettung herbeieilten, fanden nur mehr seine Leiche vor.

* **Absturz vom Bloßberg.** Bei den Felsprüngungen am Bloßberg hat sich heute Nachts ein Unfall ereignet. Der 29jährige Tagelöhner Joseph Pavan stürzte bei den Sprengungsarbeiten aus einer Höhe von 40 Metern ab und blieb am Fuße des Felsens bewußtlos liegen; er wurde mit zerschmetterten Gliedern ins Johannesspital gebracht, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Die Hauptkontrollversammlung der Honvéd** hat heute Vormittags 9 Uhr in der Franz-Josephskaserne unter Führung des Hauptmanns Koller ihren Anfang genommen. Heute wurde der Jahrgang 1888 des 1. Infanterie-Regiments vorgenommen; morgen folgen die Jahrgänge 1889, 1890 und 1891, und am 6. Oktober die Jahrgänge 1892 und 1893.

* **Weinlesefest.** Der Budapester Polenerverein arrangirt am Sonntag, 7. d., in seinem Vereinslokalitäten (Jozsef-utoza 36) ein Weinlesefest mit Musik, Tombola u. Anfang 4 Uhr. Gäste gern gesehen.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

10,000 Kronen gewinnt: 22067; 5000 Kronen gewinnen: 3952 10935; 2000 Kronen gewinnen: 9505 16890 17100 26295 29169 30785 31918 37657 38855 47932 49903 61866 74320 84237 84607 86049 92835 97646; 1000 Kronen gewinnen: 4556 8164 9157 10245 10451 15934 18770 18863 24363 29573 35352 41075 45101 68010 69417 74100 74972 77533 82169 91308 93619 97267; 500 Kronen gewinnen: 9923 11476 13629 13645 22980 32168 33490 34852 36702 45272 43944 58267 70319 76225 76445 77291 80797 85434 86267 87476 88548 93092 93111 94781 95272 99157 99540 99993. Ferner wurden 930 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bemerkung wird das Glück der Käufer der vom Bankhause Wilh. Lukács (Fürdö-u. 10) abgesetzten Lose.

* **Unterstützungen für Fortilente.** Der Landesforstverein bringt im Dezember die aus dem Graf Ludwig Tiska, Karl Wagner und Elisabeth-Stiftungen falligen Unterstützungen zur Vertheilung. An den Zinsen der erstgenannten Stiftung können solche ungarische Forstbeamte und Unterbeamte partizipiren, die wenigstens fünf Jahre lang ständig Mitglieder des Landesforstvereins waren. Aus den Zinsen der zweiten Stiftung

erhalten Witwen und Waisen von Forst- und Unterbeamten, und aus den Zinsen der dritten Stiftung Waisenmädchen ungarischer Forstbeamten Unterstützungen. Gesuche sind mit den nötigen Dokumenten versehen bis 10. November im Sekretariat des Landesforstvereins (V. Alkotmány-utoza 10) einzureichen.

* **Die Sonntagsruhe der Delikatessenhändler.** Zwischen den hauptstädtischen Delikatessenhändlern und dem Oberstadthauptmann kam es vor einiger Zeit zu einem Konflikt, über dessen Entstehung wir bereits ausführlich berichtet haben. Vor einigen Wochen sprach nämlich beim Oberstadthauptmann Rudnay eine Deputation der Delikatessenhändler vor, die die Bitte vorbrachte, daß die Polizei bezüglich dieser Geschäfte in der Frage der Sonntagsruhe ein einheitliches Vorgehen befolgen und nicht in einigen Bezirken das Offenhalten dieser Geschäfte bestrafen möge, während in anderen Bezirken der Verkauf von Delikatessen am Sonntag Nachmittag gestattet wird. Der Oberstadthauptmann erledigte dieses Ansuchen in der Weise, daß er — wie schon berichtet — sämtliche Bezirkshauptmannschaften anwies, darauf zu achten, daß die Delikatessengeschäfte am Sonntag Nachmittag gesperrt bleiben. Gegen diese nicht erwartete allzu strenge Verfügung des Oberstadthauptmanns leiteten die Interessenten eine Aktion ein, die folgendes Communiqué der Oberstadthauptmannschaft zur Folge hatte:

Seit einigen Tagen werden in den hauptstädtischen Tagesblättern Angriffe gegen den Oberstadthauptmann veröffentlicht, weil er die Bezirkshauptmannschaften zur einheitlichen Anwendung des Gesetzes über die Sonntagsruhe auf die Delikatessenhändler angewiesen hat. Die Verfügung des Oberstadthauptmanns ist streng objektiv und entspricht den bestehenden Gesetzen und Verordnungen, denn §. 6 des Gesetzesartikels XXI: 1881 ermächtigt den Oberstadthauptmann, in Angelegenheit der Durchführung sämtlicher, den Wirkungskreis der Polizei tangirenden Gesetze und Verordnungen zu disponiren. Als sich nun die Delikatessenhändler beim Oberstadthauptmann darüber beschwerten, daß das Gesetz über die Sonntagsruhe in einigen Bezirken strengstens durchgeführt und daß es dagegen in anderen Bezirken gebuldet werde, daß die Delikatessengeschäfte den ganzen Sonntag offen gehalten werden, war der Oberstadthauptmann berechtigt, die Bezirkshauptmannschaften zur einheitlichen Durchführung der bestehenden Gesetze und Vorschriften anzuweisen. Mehr hat der Oberstadthauptmann nicht gethan und auch neuere Bestimmungen hat er nicht getroffen. Wenn die Interessenten eine Modifikation des fraglichen Gesetzes und der Bestimmungen wünschen, so hätten sie sich an den kompetenten Minister zu wenden. Die Polizei könne Ausnahmen in der Anwendung des Sonntagsruhegesetzes nicht bewilligen, da das Recht zur partiellen Aufhebung der Sonntagsruhe nur dem Handelsminister zusteht.

Der Oberstadthauptmann hat besonders in jenem Passus seines Communiqués Recht, wo gesagt ist, daß zur Abänderung und Interpretation des Gesetzes über die Sonntagsruhe ausschließlich der Handlungskommission kompetent ist, der den argbedrängten und in ihrer Existenz bedrohten Geschäftsleuten gegenüber gewiß eine entgegenkommendere Auffassung beizubringen wird, als der Oberstadthauptmann.

* **Geza Mattasich - Reglevid.** Nach einer Agrarermeldung hat sich der Zustand des ehemaligen Oberleutnants Geza Mattasich - Reglevid im Möllersdorfer Militärspital derart verschlimmert, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Aerzte halten das Lungenleiden des Oberleutnants für unheilbar.

* **Schulfeier.** Anlässlich der Eröffnung des Schuljahres an der kön. ung. thierärztlichen Hochschule findet am 9. d., 11 Uhr Vormittags, im Festsaal derselben eine Feier statt. Gegenstand derselben bildet die Redenschaftere des Rectors Dr. Franz Hutya.

* **Letzte Gesellschaftsreise nach Paris.** Sämtliche Teilnehmer der durch das Fahrkartenbureau geplanten Gesellschaftsreise werden in den besten Zimmern der Trocadero-Hotels untergebracht, in welchen auch die Mitglieder der August-Exkursion gehobelt haben. Die Mittags-Dejeuners werden auf dem Ausstellungs-territorium eingenommen. Programme sind im Fahrkartenbureau („Hotel Hungaria“) zu haben.

* **Tödtliches Duell.** Aus Paris wird uns telegraphisch: In Bar-le-Duc fand wegen einer Prehpolement zwischen dem dortigen Gemeinderath Marlier und dem Deputirten Menese ein Degenduell statt. Beim ersten Gang erhielt Marlier eine leichte Verletzung. Seine Sekundanten bestanden auf die Fortsetzung des Duells. Im fünften Gang erhielt dann Marlier, der der Herausforderer war, eine so schwere Brustwunde, daß er eine Stunde später starb.

* **Todesfall.** In Preßburg ist nach langem schweren Leiden der Domherr Anton Tichy im 62. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene erfreute sich wegen seiner außerordentlichen Herzengüte allerseits der ungetheiltesten Hochachtung und Sympathie.

* **Wird.** Im Balkányer Forst erschöpfte, wie aus Szeged in telegraphisch wird, der Wildschütze Justin Matyas den Gutsbesitzer Emerich Keler. Der Nordgeselle wurde verhaftet.

* **Betrügerische Spendenfänger.** Zwei geriebene Gauner besuchen seit Kurzem die vornehmeren Bewohner der Hauptstadt, um denselben unter dem Vorwande der Humanität Gelder zu entlocken. Dieselben geriren sich als Funktionäre eines zu gründenden Institutumens und weisen als Legitimation Briefe des neuen Instituts und die Lizenz der Oberstadthauptmannschaft vor; freilich ist Alles gefälscht. Einer der zahlreichen Swender interessirte sich für die Sache und

Freitag, 5. Oktober 1900

Neues Pester Journal.

Es liefen noch „Baldog“ und „Polonius“. Nach Kampf gegen den Favorit „Milla“ gewonnen. Nach anderthalb Längen folgten „Sobri“ und „Kartal“ in todtiem Rennen. Totalisateurl. 10:63, Plasz wetten I. 50:150, II. 50:90.

4. „Kelenfelder Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)

Erstes: Baron Nathaniel Rothschild's „Patriot“ (Synams).

Zweites: M. Herzog's „Corfica“ (Wilton).

Drittes: Baron Königsmarter's „Antonius“ (Adams).

Es liefen noch „Tippu-Tip“, „Fuzsi“ und „Bharisjær“. Sicher mit drei Längen gewonnen von der Favoritin, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateurl. 10:27, Plasz wetten I. 50:88, II. 50:110.

5. „Verkaufrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Rittmeister Sanyi's „Satanella“ (Morgan).

Zweites: Graf Esterházy's „Hamamelis“ (Wilton).

Drittes: Mr. White's „Eist Ferenc“ (Hesp).

Es liefen außerdem „Clöre II“, „Cait“, „Strohfeuer“, „Peregrinus“, „Maffia“, „Mays Slave“ und „Mipic“. Sicher gewonnen mit anderthalb Längen, nach einer weiteren Länge das Dritte. Totalisateurl. 10:47, Plasz wetten I. 50:80, II. 50:146, III. 50:288.

6. „Maiden-Verkaufrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Graf L. Trauttmansdorff's „Sandy“ (Mandi).

Zweites: Graf J. Forgách's „Szeljü“ (Sovák).

Drittes: Rajpar Geiß's „Mr. John“ (Csudár).

Es liefen noch „Derr“, „Esapor“, „Mabere“, „Miffants“ und „Blum Cafe“. Favorit war „Mabere“. Sicher gewonnen mit dritthalb Längen, nach einer weiteren Länge das Dritte. Totalisateurl. 10:40, Plasz wetten I. 50:76, II. 50:118, III. 50:102. Nächstes Rennen am 6. Oktober.

Internationale Ringkämpfe. Auch heute verliefen die fünf Ringen sehr schön und ergaben folgende Resultate:

- 1. Hizler siegte gegen Roberto in 8 Minuten 7 Sekunden. Roberto gibt Zeugnis von großer Geschicklichkeit. 2. Laffartesse wirft den Italiener Raicevic nach einem kurzen Kampf von 4 Minuten 12 Sekunden. 3. Der Deutsche Weber unterliegt der Körperkraft des Amerikaners Muldon-Fengler binnen 3 Minuten 10 Sekunden. 4. Bibens und Burghard sind einander ebenbürtig, und da es binnen 15 Minuten Keinem gelang, den Anderen zu werfen, wurde der Kampf für 1 Minute unterbrochen. Nach dieser Pause wurde das Match fortgesetzt und endete nach neueren 11 Minuten 35 Sekunden mit dem Siege Burghard's. 5. Besonderes Interesse erregte der Kampf zwischen Van den Berg und Poirée. Nach 8 Minuten 5 Sekunden dauerndem prächtigen Ringen siegte der Holländer.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. ung. Opernhaus.) Zu Ehren des Namensfestes Sr. Majestät fand heute vor festlich beleuchtetem Hause die Aufführung von Bizet's „Carmen“ statt, in welcher zugleich die Gäste Fr. Rogers und Herr Dippel, welche die beiden von uns bereits besprochenen Hauptrollen inne hatten, vom hiesigen Publikum Abschied nahmen. Die Vorstellung war eine gerundete und fand stellenweise den lebhaftesten Beifall des gut besuchten Hauses.

(Sommertheater im Stadtwaldchen.) Unter dem Titel „A Megváltó“ (Der Erlöser) gelangten heute zum ersten Male die Passionsspiele zur Darstellung, welche die Leidensgeschichte des Heilands als biblisches Drama zur Anschauung bringen. Ein andächtiges Publikum versammelte sich in den Räumen des Sommertheaters, welches die spannende Handlung bis zum Schlusse der Vorstellung mit großem Interesse verfolgte. Sowohl die prachtvolle Ausstattung als auch die weisevolle Musik, untermischt mit stimmungsvollem Choralgesange, wußten die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln, und die Vorstellung erzielte stürmischen Erfolg. Die Darsteller, die auf dem Theaterzettel nicht genannt sind, verdienen ein Kollektivlob. Jedenfalls sind diese interessanten Darbietungen nach dem Muster der Oberammergauer Passionsspiele werth, gesehen zu werden.

Im kön. ung. Opernhaus gelang morgen, Freitag, Edmund Farkas' einaktige Oper „Tetemre hívás“, deren Generalprobe heute stattfand, zur Erstaufführung. In den Hauptrollen der Novität wirken Margit Kaczér, Margit Payer, D. Ney, Takáts, Kertész, Szendrői und Mihályi mit.

Sonntag findet im Lustspieltheater die Premiere von Balabrégue und Hennequin's dreiaktiger Posse „Coralie u. Co.“ statt. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Nikó, Kalmár, Karáthy, Barjánvi und der Herren Góth, Fenyei und Hegedűs. Die Posse wurde mit neuen Dekorationen von Robert Venti in prächtvoll ausgestattet.

Der Verfasser des erfolgreichen Stückes „Próbaházasság“ Karl Geró hat ein neues dreiaktiges Stück mit Gesang „Asszonyháboru“ geschrieben, dessen Stoff dem hauptstädtischen Leben entnommen ist. Geró hat die Novität bei der Direktion des Volkstheaters eingereicht.

Im Ungarischen Theater tritt am 13. d. die vortreffliche Sängerin Frau Marcella Lindh zum ersten Male als Mimosa in der Operette „Die Geisha“ auf. Die Künstlerin wird, wie seinerzeit Mikó Dalton, ihre Rolle in englischer Sprache spielen und

singen. — Die Direktion hat Gisella Báthori und Antonie Matkovic für das Theater engagirt.

Die ungarische historische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Julius Pauler's eine Sitzung, in welcher Johann Filéjy eine Abhandlung über „Valentin Balassa und die Sohler“ und Remigius Békéjy eine Abhandlung Theodor Drtvay's über die vor nicht langer Zeit in Brestburg aufgefundenen Statue verlasen. Nach den beifällig aufgenommenen Vorlesungen wurden laufende Angelegenheiten erledigt.

Sada Jacco, die „japanische Duse“, welche in Paris so großes Aufsehen machte, wird im Frühjahr mit ihrer Truppe ein Gastspiel auf einer Wiener Bühne durchführen.

Aus Paris wird geschrieben: M. Antoine, der seinen Vertrag mit dem Verbands dramatischer Autoren in Paris erneuert hat, verpflichtete sich aus eigenem Antriebe, den Autoren von jetzt ab zwölf Prozent Lantime zu zahlen.

A galamb hagyatéka és egyéb történetek. Unter diesem Titel publizirt Béla Beer eine Reihe von recht hübsch geschriebenen Skizzen und Novellen. Bei der Ueberproduktion, die auf diesem Gebiete herrscht, findet ein Buch, wie das vorliegende, nicht immer die Beachtung, die es verdient. Aber die „Geschichten“ unjeres Autors werden Leser finden, denn sie verrathen ein ganz bemerkenswerthes, frisches, jugendliches Talent, das, wenn es sich einmal ausgereift hat, Vorzügliches auf dem Felde der Erzählung produziren wird. Zu dem Buche hat Eubard Kabos ein geistvolles Vorwort in der Form einer Epistel an den Verfasser geschrieben — sicherlich eine gute Empfehlung für die erste Arbeit eines angehenden Schriftstellers. Die Ausstattung des Werkes ist originell.

Művészi boncolástan. (Anatomie für Künstler.) Von diesem hervorragendem Werke des Universitäts-Assistenten Dr. Koloman Tellyesniczky, dessen Erscheinen wir schon mehrmals angezeigt haben, liegen die Hefte 3-4 vor, welche den Rumpf behandeln. Künstlerlich ausgeführte Illustrationen und Tafeln begleiten den instruktiven Text, der jeden gebildeten Leser interessieren wird. Das sehr schön ausgestattete Buch erscheint in Lieferungen á 2 Kronen.

Die neuesten Lieferungen der von der Wodianer'schen Buchhandlung herausgegebenen Kollektion wohlfeiler Bücher (á 15 kr. das Bändchen) enthalten: Alexander Petófi's schönste Gedichte, mit Illustrationen von Edmund Tull; Heine'sche Gedichte, in der feinsinnigen Uebersetzung von Alexander Endrődi; Racine's „Phädra“, übersezt von Emil Baráncsi; endlich eine historische Novelle Georg Tarczai's.

Ein Mangel an Karten vom Schauplatz der Ereignisse in China ist wohl nicht empfunden worden, aber wenn wir hier auf die „Politische Karte von China“, herausgegeben von A. Scobel (Verlag von Velhagen u. Klasing, Wiesfeld und Leipzig), hinweisen, so geschieht dies, weil uns das Blatt durch besondere Uebersichtlichkeit auffällt. Von den schon früher herausgegebenen Chinakarten unterscheidet sich die neue Ausgabe durch den größeren Maßstab der Spezial-Kartons, Hervorhebung der Freihandelshäfen, Angabe der neuesten fertigen und projektirten Eisenbahnlirien, sowie reiche Details aller Darstellungen. Der Preis (1 M.) ist im Verhältnis zu dem Gebotenen niedrig.

Offener Sprechsaal.

180.000 Menschenleben fordert, wie statistisch nachgewiesen, alljährlich die Lungenschwinducht im Deutschen Reiche. Einen höheren Progenths weist keine andere Krankheit auf. Gegen diesen alten und größten Ebfemid des Menschengeschlechts wurde von Aerzten und Laien ein erbitterter Kampf geführt, aber bis in die Neuzeit nur mit sehr geringem Erfolg. Erst als durch die Entdeckung des Tuberkelbazillus die medizinischen Kreise über die Grundlage dieser schleichenden Krankheit ins Klare kamen, begann man mit besserem Erfolg die Behandlung derselben. Darüber ist man sich jetzt allseitig einig, daß die Schwinducht sicher nur in ihren Anfangsstadien geheilt werden kann, daß ihrem Wüthen aber am besten Einhalt gethan wird, wenn man ihr die Gelegenheit soviel wie möglich nimmt, in den menschlichen Körper einzubringen. Die Prophylaxis, d. h. die Verhütung von Krankheiten, spielt jetzt und mit Recht die größte Rolle. Abgesehen davon, daß die Tuberkulose sich unter gewissen Bedingungen vererbt, ist sie besonders solchen Personen gefährlich, die sich, sei es leichtsinniger Weise, sei es durch ihren Beruf, häufigen Erkältungen und in Folge dessen Krankheiten der Luftwege aussetzen. Wer öfter an Luftröhren- (Bronchial-)Katarth, Lungenentzündung oder Kebltopfaffektionen, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. leidet, disponirt stets zu ernstern Krankheiten der Lunge. Er möge rechtzeitig diese Unpäßlichkeiten bekämpfen, was umso leichter ist, als es für sie ein Radikalmittel gibt. Das ist nach langjähriger Erfahrung der russische Knöterich (Polygonum avic), der in ungewein vielen, selbst den schwersten Fällen Heilung, mindestens aber Linderung gebracht hat. Verlässliche Autoritäten und unzählige Geheile haben die Wirksamkeit dieses Thees anerkannt. Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. S. gibt in einer lesernwerthen Schrift, die Jedermann auf Verlangen gratis und franko zugesandt wird, Anleitung über die Behandlung mit diesem Heilmittel.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten á 2 Kronen.

Am III. Stock des Hauses Andrassy-ut 2 ist eine schöne Gassenwohnung per sofort preiswürdig zu vergeben. 10267

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Wirren in China.

Eine neue Cirkularnote des Grafen Bülow.

Berlin, 4. Oktober. Graf Bülow erläßt eine neue Cirkularnote, worin die Mittel zur Durchführung des in der ersten Note angeregten Verfahrens vorgeschlagen werden.

Berlin, 4. Oktober. Das „Wolff'sche Bureau“ erfährt: Der Kaiser von China ließ den Mächten ein vom 25. September datirtes Edikt unterbreiten, worin die Bestrafung einer Anzahl namentlich angeführter Personen und Großwürdenträger wegen Begünstigung der Boxer angeordnet wird. In der Voraussetzung der Echtheit des Ediktes hat die deutsche Regierung zur Durchführung des in ihrer Cirkularnote vom 17. September angeregten Verfahrens den Mächten weiter vorgeschlagen, sich nunmehr dahin zu einigen, die diplomatischen Vertreter in China zur Prüfung und Begutachtung folgender drei Punkte anzuweisen:

- 1. Ob die in dem Edikt enthaltene Liste der strafbaren Personen genügend und richtig sei, 2. ob die in Aussicht gestellten Strafen angemessen, und 3. in welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu kontrolliren sei.

Die bisher vorliegenden Meldungen über die Aufnahme dieses Vorschlages durch die Mächte berechtigen zu der Annahme, daß ein allseitiges Einverständnis darüber sich ergeben dürfte.

London, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.)

Nach einem Washingtoner Telegramm soll eine neue deutsche Note versendet worden sein, welche das Zusammengehen der Mächte anregt. Kaiser Kwangsu solle ehrenwörtlich verpflichtet werden, für die Sicherheit und den Schutz der fremdländischen Interessen und Unterthanen Garantien zu bieten.

Die Verhandlungen der Mächte.

Newyork, 3. Oktober. Der Korrespondent der Newyorker „Post“ in Washington meldet, das Staatsdepartement habe eine französische Note und eine deutsche Mittheilung erhalten, welche, wie man glaubt, gewisse Vorschläge zu Gunsten des Zusammengehens der Mächte und einer rationalen Politik bezüglich Chinas enthalten.

Berlin, 4. Oktober. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Washington: Hier ist ein an die Mächte gerichteter Vorschlag Frankreichs in der chinesischen Frage nicht eingegangen.

Zurückziehung der russischen und amerikanischen Truppen.

London, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) Eine Meldung des „Globe“ aus Newyork vom 4. d. besagt: Conger telegraphirt: Die russische Legation hat Peking, ohne vorherige Berathung mit den Gesandten der übrigen Mächte, verlassen. Weitere deutsche Truppen werden in Peking erwartet. Von einer Herabminderung des britischen oder japanischen Kontingents sei keine Spur, es heißt sogar, beide Kontingente würden verstärkt werden. Alle Anzeichen deuten auf eine Kooperation zwischen den deutschen, japanischen und britischen Streitkräften. Im Laufe der Besprechung des Telegrammes des deutschen Kaisers an den chinesischen Kaiser schlägt die „Tribune“ einen feindseligen Ton gegen Deutschland an. Das amerikanische Volk sei ebenso von dem Wunsch befeelt, die Anstifter der Ausschreitungen bestraft zu sehen wie der deutsche Kaiser, allein es wolle Deutschland nicht das Recht zugestehen, die christliche Zivilisation zu vertreten. Die Washingtoner Regierung würde sicherlich nicht dulden, daß Deutschland die leitende Rolle spielt. Im geeigneten Moment werde ein entschlossener Schritt der Regierung erfolgen, um Deutschland den gehörigen Platz anzuweisen.

Newyork, 4. Oktober. („Reuter“-Meldung.) Eine vom 30. September datirte Depesche aus Tientsin besagt: General Chaffee und der russische Befehlshaber theilten dem Feldmarschall Grafen Waldersee formell die Zurückziehung ihrer Truppen aus Peking mit. Die Deutschen und die Engländer lassen fortgesetzt Truppen nach Peking bringen.

Die Haltung Chinas.

Berlin, 4. September. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser von China dürfte das Antworttelegramm des deutschen Kaisers heute erhalten haben. Das letzte Edikt des chinesischen

Kaisers, welches die Bestrafung der schuldigen Prinzen verfügt, ordnet zugleich an, daß dieselben nach Peking gebracht und vor das kaiserliche Hofgericht gestellt werden, dessen Mitglieder Angehörige des kaiserlichen Hauses sind. Prinz Tuan war eine Zeit lang Präsident dieses Gerichtes, welches Strafen aller Art, darunter auch die Haft zwischen hohen Mauern für Monate, Jahre und Lebenszeit verhängen kann.

Brüssel, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der hiesige chinesische Gesandte hält den Umschwung in der Stimmung der chinesischen Kaiserin für ein Werk Li-Hung-Tschang's, der einen besonderen Boten an das Hoflager mit einer ausführlichen Denkschrift an die Kaiserin schickte, worin er für den Fall des weiteren Widerstandes den Zusammenbruch des chinesischen Reiches in Aussicht stellt und ankündigt, daß die Mächte einen Feldzug nach der Schanprovinz planen. Daraufhin ordnete die Kaiserin die Degradierung des Prinzen Tuan an, der streng bewacht wird.

Shanghai, 3. Oktober. Hier sind mehrere kaiserliche Edikte eingelangt, durch welche die Absetzung von kompromittierten Würdenträgern und die Ernennung von Gegnern der Bogyerbewegung verfügt wird.

Tientsin, 4. Oktober. („Office Reuter.“) Wie aus authentischer chinesischer Quelle gemeldet wird, entsendete die Kaiserin den höchsten Beamten des Reiches mit dem Auftrage, alle notwendigen Anordnungen zu treffen, damit der Leiche des Gesandten v. Ketteler die höchsten Ehren erwiesen werden. Ferner wurde von der Kaiserin bestimmt, daß in der Hauptstadt ein würdiger Tempel zum Gedächtnis an den Ermordeten errichtet werde und daß, wenn die Leiche Tientsin und die chinesischen Häfen passiert, der Oberaufseher des Handelsverkehrs in Tientsin, sowie die höchsten Beamten der Hafenplätze ihr die höchsten Ehren erweisen sollen. Die Prinzen Tuan, Lanji und drei andere Prinzen, sowie Kangyi sind aller ihrer Würden und Ämter verlustig erklärt worden. Tungfuhsiang und alle an der Bogyerbewegung Beteiligten sollen noch degradirt werden.

Und Tientsin.

Berlin, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie aus Tientsin gemeldet wird, haben am 1. d. das erste und zweite Seebataillon die Bogyer südlich von Tientsin angegriffen. Die Bogyer wurden vertrieben. Auf deutscher Seite fielen zwei Mann, vier sind verwundet. Die Bogyer hatten 300 Tote und Verwundete.

Die Russen haben außer zwei Bataillonen alle Truppen zurückgezogen. Außerdem ist von den Russen befehlt. Die Amerikaner lassen 1800 Mann in Peking zurück. Die übrigen Truppen werden nach Manila transportirt. Der amerikanische Gesandte bleibt in Peking. Die Arbeiten zur Herstellung der telegraphischen Verbindung zwischen Tientsin und Peking wurden von den Truppen begonnen. Die englischen Truppen haben die Befestigungen von Schanghaiwan erobert.

Es geht das Gerücht, daß die chinesische Handelschiffahrts-Gesellschaft an ein deutsches Syndikat verkauft wurde. Die Unruhen in der Gegend von Canton nehmen zu und werden durch das Gerücht geschürt, daß es Li-Hung-Tschang gelungen sei, einen europäischen Krieg zu entfesseln und so China zum Herrn der Situation zu machen. Nach Peking Nachrichten ist der private telegraphische Verkehr unmöglich, bis der deutsche Feldtelegraph fertig ist. Die Drähte sind mit Regierungsdepechen überlastet.

An der großen internationalen Parade anlässlich der Ankunft des Grafen Waldersee nahmen die Amerikaner nicht theil. Sie sind beleidigt, weil ihnen befohlen wurde, die Häuser in Tientsin zu verlassen, weil diese Häuser für die deutschen Truppen notwendig wären. Nach der „Frf. Ztg.“ verlautet in Shanghai, daß die deutschen Seebataillone bei dem Gefechte in der Nähe von Peking schwere Verluste erlitten haben.

Die österreichisch-ungarische Marine in Ostasien.

Wien, 4. Oktober. Der „Wiener Abendpost“ zufolge beträgt die Stärke der Marinetruppen der österreichisch-ungarischen Eskadre in Ostasien derzeit etwa 1620 Mann. Seit der Ankunft Waldersee's wurden diese Truppen dessen Oberkommando unterstellt.

Wien, 4. Oktober. Wie das österreichisch-ungarische Eskadrekommando aus Ostasien meldet, wurden am 2. d. laut Admiralsbeschluss die Südforts von Schanhaiwan, sowie der dortige Bahnhof, ebenso drei weitere Forts durch die Verbündeten besetzt. An der Besetzung des Bahnhofs und zweier Forts waren auch österreichisch-ungarische Marinesoldaten theilhaftig.

Wien, 4. Oktober. Das 1. und 2. Eskadrekommando für Ostasien meldet: Laut Admiralsbeschluss vom 2. Oktober wurde an diesem Tage in Schanhaiwan das südliche Fort durch Deutsche, Russen, Engländer, Franzosen, Italiener, Japaner und von einer aus acht Mann bestehende Abtheilung der k. u. k. Marinetruppen unter Seekadett Heiß besetzt. Auch der Bahnhof wurde von den Verbündeten, darunter sechs österreichisch-ungarischen Marinesoldaten unter dem Kommando des Seekadeten Michelburg, das nächst dem Stadtfort gelegene Fort durch Italiener, Deutsche und 25 Mann unserer Truppen unter Schiffsführer Mayer, ferner ein weiteres Fort von Engländern und Japanern und schließlich eines von Russen und eines von Franzosen besetzt.

Mailand, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Kreuzer „Volta“ begibt sich in den nächsten Tagen nach China, um den Truppen die Ausrüstungsgegenstände für den Winterfeldzug zu überbringen.

Tientsin, 4. Oktober. („Reuter.“) Auf der Eisenbahnlinie zwischen Tangshan und Schukhschwang ereignete sich ein Zusammenstoß, wobei mehrere Russen und Chinesen getödtet und eine große Anzahl Personen verletzt wurden.

Die englischen Parlamentswahlen.

London, 4. Oktober. Gestern wurden weitere 27 Wahlen in London und den Provinzen vollzogen. Die Unionisten gewannen einen Sitz in Sheffield, während die Liberalen den Unionisten Siege in Derby und Walsall entzogen. Bis jetzt sind 289 Mitglieder des neuen Unterhauses gewählt, worunter 212 Unionisten, 49 Liberale und 28 irische Nationalisten.

London, 4. Oktober. Bis heute Abends sind 222 Ministerielle, 54 Liberale und 43 irische Nationalisten gewählt worden. Die Ministeriellen gewannen 8, die Liberale 11 Sitze.

Das angebliche Komplot auf Mac Kinley.

Washington, 3. Oktober. Einzelne Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Canton (Ohio), wonach daselbst gestern ein Brief aus Chicago eingetroffen wäre, der von einem Komplot zur Ermordung des Präsidenten Mac Kinley wissen wollte. Die Polizeibehörden in Washington versichern, nichts von einem Komplot zu wissen.

Wien, 4. Oktober. Der „Vol. Kor.“ wird über die Besetzung der sechs Obergepanzstellen aus Budapest telegraphirt:

Die angekündigte Ernennung von sechs Obergepanzen hat hier einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Die Wahl der Kandidaten wird allgemein als eine glückliche bezeichnet, da diese theils als Mitglieder der Selbstverwaltung, theils in der staatlichen Administration ihre Kraft erprobt haben. Ministerpräsident Szell, als Leiter des Ministeriums des Innern, hat bei der Wahl der neuen Männer als werthvolle Eigenschaft deren Fähigkeit zur objektiven und unparteiischen Auffassung erachtet, welche die Garantie bietet, daß die von ihm proklamirten Verwaltungsgrundsätze in allen Instanzen der Administration praktiziert werden. Die Wahl dieser Männer bildet auch die ekklatanteste Widerlegung der tendenziösen Ausstreuung, daß die Neubesetzung der sechs Obergepanzstellen parteitaktischen Rücksichten entsprungen sei; die neuen Obergepanzen sind vielmehr treue Anhänger der von dem Ministerpräsidenten Szell geleiteten liberalen Partei und werden im Geiste dieser von der überwältigenden Majorität des Landes approbirten Politik ihre Verwaltungsfunktion ausüben.

Prag, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Narodni listy“ melden aus Fiume: Erzbischof Stadler wurde am Bahnhofe von der kroatischen Kolonie mit fürmischen „Sivio!“ Rufen empfangen, welche er mit dem Rufe: „Hoch Kroaten und dessen Rechte!“ beantwortete. Dreißig berittene Wachen begleiteten den Wagen des Erzbischofs in die Stadt. Das Haus, in welchem der Erzbischof übernachtete, war von zwölf Polizisten bewacht. An dem Bankete zu Ehren des Erzbischofs theilnahmen sich die Kroaten von Fiume und Umgebung.

Lemberg, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Warschau erfolgten neuerdings zahlreiche Verhaftungen wegen staatsfeindlicher Umtriebe.

München, 4. Oktober. Der König der Belgier verlieh anlässlich der Feier der Vermählung des Prinzen Albert dem Prinzregenten Luitpold, den Prinzen Ludwig und Arnulf, sowie den Herzogen Karl Theodor und Ludwig das Großkreuz des Leopoldordens. Der König von Rumänien verlieh dem Prinzen Ludwig das Großkreuz des Ordens Stern von Rumänien.

Paris, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) Am Friedenskongress hielt der russische Delegirte Johann v. Bloch einen Vortrag über die wahrscheinlichen Folgen eines künftigen Krieges. Der

Vortragende stellte statistisch das unheilvolle Resultat eines solchen Krieges dar, und betonte, daß ein Krieg zwischen den Großmächten diese weltpolitisch und ökonomisch ruiniren und dem Sieger nichts fruchten würde.

Brüssel, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Generalkonvent der Arbeiterpartei beschloß, gelegentlich des feierlichen Einzuges des neuvermählten Thronfolgerpaars Sonntag eine antihygnastische Manifestation auf dem Brüsseler Börseplatz zu veranstalten. Man befürchtet einen Zusammenstoß mit dem Militär. Die Regierung trifft umfassende Vorkehrungen.

Rom, 4. Oktober. Der Papst begab sich heute in Begleitung mehrerer Kardinäle und ungefähr 20 Bischöfe in die Peterskirche um die Pilger aus Stuttgart, der Schweiz, Spanien, Argentinien und mehreren italienischen Provinzen zu empfangen. Der Papst ertheilte den Pontificalsegnen. Der heilige Vater wurde von den Anwesenden, deren Zahl auf 20,000, darunter 15,000 Pilger, geschätzt wird, enthusiastisch akklamiert.

Bukarest, 4. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, mit welchem das Parlament zu einer außerordentlichen Session für Montag, den 8. Oktober d. J. (25. September a. St.) einberufen wird.

Bukarest, 4. Oktober. Der König und die Königin sind heute Früh auf Schloß Pelesch eingetroffen. Das Königspaar wurde an der Grenze in Predeal vom Ministerpräsidenten Carp, den Ministern und anderen Würdenträgern in besonders herzlicher Weise empfangen.

Köln, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im Bleibergwerk bei Enzkirch wurden im alten Bau mehrere Arbeiter, welche dort vor dem Regenwetter Schutz suchten, verschüttet. Bisher wurden sechs Bergleute als Leichen hervorgeholt. Man befürchtet, daß noch mehr Tote sind.

Hamburg, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) Vier Mann der Besatzung des Schnelldampfers „Kaiser Friedrich“ wurden von einer Sturzwelle über Bord gespült und ertranken.

Brüssel, 4. Oktober. Die „Agence Havas-Neuter“ ist von zuständiger Stelle ermächtigt, das Gerücht, es seien hier drei Anarchisten angekommen, um einen Mordanschlag gegen den am Samstag eintreffenden Prinzen Albert vorzubereiten, für völlig unbegründet zu erklären.

Kopenhagen, 4. Oktober. Lieutenant Andrups kam heute Vormittags mit der ganzen Expedition an Bord der „Antarktik“ auf der hiesigen Rhede an. Die Expedition untersuchte und kartographirte vom 18. Juli bis 2. September die vollständig unbekannte Strecke vom Kap Dalton 69 Grad 28' nördlicher Breite bis zur Agga-Insel 67 Grad 24' nördlicher Breite. Die „Antarktik“ kam am 11. September in Tasiusa an, von wo die ganze Expedition, welche bedeutende Sammlungen mitbringt, am 18. September heimwärts segelte.

Petersburg, 4. Oktober. Die „Nimowje Wremja“ meldet aus Warschau: Am 1. Oktober Abends ging in der Nähe von Brest-Kujawsk (Gouvernement Warschau) der Ballon nieder, welcher am 30. September mit dem Grafen de la Baug in Paris aufgestiegen war. Der Graf befindet sich wohl.

Paris, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) An der Börse haben heute französische Sozialwerthe weiter gelitten, trotzdem die Grundstimmung im Parquet fest war und der Minenmarkt sogar eine mäßige Hausse verzeichnete. Es fanden umfassende freiwillige und exekutive Verkäufe statt. („N. Fr. Pr.“)

Frankfurt, 4. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.10, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank 187.—, Diskonto 173.—, Dresdener Bank 143.80, Berliner Handelsgesellschaft 144.40, Gelsenkirchener 192.60, Harpener 182.10, Hibernia 199.80, Laurahütte 199.80, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —. Fest.

Newyork, 4. Oktober. (Schlußkurs.) Weizen: Spring 87 1/2, Winter 82 1/2, per Oktober 80 1/2, per Dezember 80 1/2, per Mai 86 1/2. — Mais: per Dezember 42.50, per Mai 41 1/2. — Hafer: Spot. 18.50. — Roggen: F. O. B. 51.—. — Mehl: Spring wheat 3.—. — Kaffee: Fair Rio 7.20. — Petroleum: in Newyork 8.05, in Philadelphia 8.—, Refined in Cases 9.35. — Fracht Liverpool 4.—. — Weizen und Mais fest.

Chicago, 4. Oktober. (Schluß.) Weizen: per Oktober —, per November 77.75, per Dezember 78.50. — Mais: per Oktober 40 1/2, per November 37.50, per Dezember 35.—. — Hafer: per Oktober 22 1/2, per November 24 1/2. — Roggen: per Dezember 51.50.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

3., 4., 5-zimmerige
Gassenwohnungen per sofort
oder November, 1., Pauler-
utoza 2 und 4.
Gewölb
per sofort Akácza-utoza 57.
4430

Zu vermieten
VI. Sziv-utoza 50,
**Cassengehäste-
lokale, Wohnungen**
mit 1, 2, 3 Zimmern (letzte
mit Bad und Schlafzimmer)
im 1., 2., 3. Stod,
großer Keller.
Auskunft ertheilt die Haus-
meisterin. 4962

Gutverpachtung.
Das im Pester Komitate in
der Gemeinde Bugyi, 1/2
Stunde von der Eisenbahn-
station gelegene „Teleki
puszta“ genannte, über 2000
ung. Joch umfassende adelige
Gut wird vom 1. Oktober
1901 in Pacht gegeben. Nä-
here Auskünfte: Budapest,
IV., Bécsi-utoza Nr. 5, im
1. Stod. Agenten ausge-
schlossen. 29195

Szép lakás
Eötvös-utoza 39
alatt, I. emeleten, olcsón
kiadó. Ertesítés ugyanott
vagy Szilasi Simon ház-
kezelőnél, Alkotmány-
utoza 23. Telefon 18—26.
4751

Parterrehaus,
bestehend: Wohnung, Stal-
lung, Wagenremise, Garten
sammt Regelpfad, großem Hof-
unmittelbar
an einem hauptstädtischen
Bahnhof und der elektrischen
Bahn gelegen, ist sofort zu
vermieten oder auch zu ver-
kaufen. Näheres beim Eigen-
thümer 2. Sein, 5. Bez.,
Báthorygasse 18. 3831

Billeg zu vermieten
sehr schöne
(4 Gassenzimmer)
Wohnungen mit
größtem Komfort,
Licht, Gas und elektrischer Be-
leuchtung ausgestattet. Vörös-
marty-utoza 45. 29000

Gyári
vagy raktári épület, 60
méter hosszú, világos,
száraz helyiségekkel nagy
udvarban, bérbe adandó
Soroksári-ut 14. 4993

Eladó ház
Budán, nyaralónak alkal-
mas, de télen is lakható,
nagy gyümölcsöskert, víz-
vezeték, szép kilátás,
Rózsadomb legszebb he-
lyén. II., Áldás-utoza 19.
sz. Megtekinthető délután
2—6-ig. Czim a kiadóban.
29196

„Alfred,
Freitag 7 Uhr.“ 5072

Rundmachung.
Gelegenheitskauf für Bau-
meister oder Bauunternehmer.
Offerte fast neue, wenig ge-
brauchte 22 Stück Fenster
Fagon-Eisen für komplette
Fabrik, 2 Meter hoch, 1.30
Meter breit, sowie dazuge-
hörige 2 schöne neue Stiegen
aus geripptem U-Eisen, massiv
gebaut, 5—6 Meter hoch,
1.20 Meter breit, preiswürdig
zu haben bei Adolf Köster,
Alteisen- und Metallhändler,
Hársfa-utoza 53. 5065

**Ein in kaufmänni-
schen, sowie in den Kanzlei-
arbeiten vertrauter junger
Mann, gew. Handlungskom-
mis (Kurz- und Nürnberg-
Engros), ausgebildeter Akti-
Unteroffizier, 23 Jahre alt,
sucht Nachmittagsbeschäftigung,
ev. mit 200 Kr. Kautions, als
Magazineur, Schreiber etc.
Stelle. Anträge unter „N.
Josef“ an die Exp. 5035**

Brauntwein-
Reisender, der schon 4 Jahre
für eine Budapest Liqueur-
fabrik auf eigene Regie in
Ungarn thätig ist, wünscht
seinen Posten zu ändern. Gest.
Anträge erbeten unter Chiffre
„A. C.“ an die Annoncen-
Expedition Bernhard Gofstein,
Budapest, Badgasse 4. 29218

Erzieherinnen,
Erzieher, Lehrerinnen, Kinder-
gärtnerinnen u. Bonnen em-
pfehlen u. placirt die inter-
nationale Lehrkräfte-Agentur
Keleti, Váci-körut 22.
29221

Diplom. Pariferin,
wie auch mehrere Breslauer
Bonnen empfehlen Institut
Pontelli, Wagnerring 42.
5066

Intelligentes
Frä., der deutschen u. engl.
Sprache mächtig, empfiehlt
sich für den Stundenunterricht,
eventuell als Gesellschafterin
über den Tag. Gest. Anträge
unter „Engländerin 1900“ an
die Exp. 29220

Buchhalterin
zu sofortigem Eintritt für
Fabrikgeschäft gesucht. Selbe
muß der ung. und deutschen
Sprache in Wort u. Schrift
mächtig sein. Offerte unter
„Fabrik 043“ an die Expd.
5043

Mädchen für Alles,
die gut kochen kann, wird
mit fl. 12 aufgenommen; da-
selbst wird auch ein Fräulein
zu 3 Kindern im Alter von
8, 6, 3 Jahren gesucht für
die Nachmittage, selbes muß
die Elementarlassen unter-
richten. Bondy Udele, Ehe-
rentierung 43/a. 5049

Billeg
Demolirungssteine und Ziegel
sind zu haben. Sándor-utoza
12. sz. 5056

Gold- u. Silber-
gegenstände sind äußerst billig
zu haben. Budapest, Königs-
gasse 52, 1. Stod, Thür 7.
5053

Distinguirte
Persönlichkeit,
welche 2 hiesige junge Be-
amte (Christen) zwecks Ge-
winn in angelegenerer Bürger-
familien einzuführen vermag,
wird gebeten geneigten An-
trag unter Chiffre „Diskrete
Danfbarkeit 1900“ in der
Expd. zu hinterlegen. 5019

Parisiense
cherche après-midi pour
l'anglais aussi. Écrire R.
Z., Wagnerring 42, 3. St.
Thür 27. 5002

Három gyermek
mellé gyermekkertészno
kerestetik. Czim a ki-
adóban. 4999

Gyár-utoza 2. sz.
házban, az I. emeleten
szép és olcsó lakások ki-
adók. A beköltözés azon-
nal is történhetik. 4950

Ki üzletet
venni vagy eladni szán-
dekozik, annak pontos és
lelkismeretes keresztül-
viteléhez vállalkozik
Barth József, üzlet-adás-
és vételi irodája, Kazin-
czy-utoza 4. 4862

Milchhalle
verbunden mit Delikatessen-
geschäft, wo täglich 120 Liter
Milch konsumirt werden, mit
billigen Zins ist sofort zu
verkaufen. Näheres bei J.
Gans, Budapest, Váci-
körut 44, Thür 11. 5017

Spezeregeschäft,
sich eingerichtet, lebhafter
Posten, wegen anderer Unter-
nehmung billig zu verkaufen.
Agenten ausgeschloffen. Adr.
in der Exp. 5023

Kindergärtnerin
mit vorzüglichen Zeugnissen
sucht Tagesengagement. Gest.
Anträge unter „Gewissenhaft
001“ an die Exp. 5001

Solides Mädchen
wird zu einer ungarischen Fa-
milie nach Berlin gesucht,
die die häusliche Wirtschaft
theilweise versteht und als
kein gewöhnlicher Dienstmote
betrachtet wird. Ausführlisches
bezüglich Gehalt und Alles
Näheres bei Béla Fischer,
Váci-körut 21, III. em.
ajtó 11. 5003

Suche ein
deutsches Fräulein zu meiner
15-jährigen Tochter, die auch
im Kleidernähen bewandert
ist und beim Haushalte be-
hülflich sein kann. Adresse in
der Exp. 5005

Alleinstehende
intelligente Dame,
noch in keiner Stelle gewe-
sen, wünscht Posten als
Hausrepräsentantin; geht
auch zu Witwer mit Kindern;
kann auch Klavier-Unterricht
ertheilen. Adr. in der Exp.
4945

Es wird
eine Engländerin für die
Nachmittagsstunden gesucht.
Adresse: Delibabgasse 21,
Parterre. 4989

Für Nachmittag
empfehlen sich tüchtiger Be-
amter zu beschreibenden Bedin-
gungen. Gest. Anträge unter
„Preis 90“ an die Expd.
erbeten. 4990

Praktikant
wird in einem Spezerege-
schäfte aufgenommen. Adr. in
der Expd. 4992

Wagnon-Klavier,
kurz, wie auch ein Zimmer
Möbel ist wegen Abreise
billig zu verkaufen. VI.,
Große Felbgasse Nr. 24, II.
27. Zu sprechen Vormittags
11—12. 4996

Theologus,
ki a magyar, német, héber
és francia nyelvvel tel-
jesen bírja, gimnáziumi tan-
tárgyakban oktat, intelli-
gens családhoz nevelőnek
vagy korrepetitornak ajánl-
kozik. Ajánlatok „Kül-
földi 063“ jelige alatt a
kiadóba. 5063

Kereskedőség,
ki a rövid és rőfösszak-
mában, ugymint a kira-
kattrendezésben teljesen
járta, azonnal felvétetik.
Schäfer Miksa, Döbren-
tei-tér 4. 5061

Eine Dame
sucht für Vormittag einige
Stunden Klavier bei mäßi-
gem Honorar zu ertheilen.
Näheres Kertész-utoza 35,
Parterre 1. 5007

Egy tisztességes
takarító ajánlkozik egy
hivatalba vagy privat-
házakba. Király-utoza 95,
földszint ajtó 12. 5009

Wirthschafterin,
Fr., die in allen Hausarbei-
ten bewandert ist, von ange-
nehmen Neupern, sucht Stelle
bei einem einzelnen Herrn.
Marmorstein Róza, X.,
Gyömrői-ut 5822. 4997

Zwei jüdische
Juristen
suchen bei intelligenter jüdi-
scher Familie schönes Cassen-
zimmer mit ganzer Verpfle-
gung, wofür sie 160 Kronen
oder mehr zahlen. Offerte
unter „Dringend 998“ an die
Exp. 4998

Intell. Norddeutsche
wünscht Nachmittagsbeschäfti-
gung. Gest. Anträge unter
„Korrette, schöne Aussprache“
an die Exp. 5004

Norddeutsche
Erzieherin, die auch gründ-
lichen Klavierunterricht ertheilt,
sucht für Vormittag geeignete
Stelle. Näheres Auskünfte
Kertész-utoza 35, Thür 1.
5006

Damen Schneider
für Jacken, als auch Arran-
geurin und Ausprobirerinnen
werden zu sofortigem Ein-
tritt acceptirt. Respektirt wird
auf ledige tüchtige Kräfte.
Offerte nebst Zeugniskopien,
Photographie und Gehalts-
ansprüchen sind an den Mode-
salon Goldfinger, Serajewo,
zu richten. 5071

Hotel
in Ober-Ungarn, größerer
Sandelskloster, vis-à-vis der
Bahnhstation, welches vor einem
Jahre neu gebaut und gänzlich
neu eingerichtet wurde, besteht
aus 5 Passagier-Zimmern,
Kaffeehaus, Wirthschaft etc.,
sehr gut gehend, wird plötz-
lichen Sterbefalls halber sehr
dringend für 30.000 Kronen
sammt fundus instructus
verkauft. Zur Uebernahme sind
in Baaren 16.000 Kronen
erforderlich. Näheres bei
Julius Niemetz, Geschäft-
kauf- und Verkaufs-Agentur,
Budapest, József-körut 22.
5069

Kleines freundliches
Monatzimmer, ungenirt, in
der Nähe des Franzensrings od.
Calvinplatzes, von einem aus-
wärts wohnenden Herrn ge-
sucht. Offerte unter „N. B.
020“ an die Expedition. 5020

Stallung
für 6 Pferde sammt ziegel-
gedeckter Wagenremise, auch
einzelne Pferde für 7 fl. mo-
natlich sofort zu verlassen.
Näheres Hollógasse Nr. 12.
5027

Ugynökök
vidéken még a legkisebb
faluban is kevés fard-
sággal állandó jövedelmet
biztosíthatnak maguknak.
Ajánlatok kéretnek Tir-
gram társasághoz Buda-
pestben. 29214

Bonne française
est cherchée auprès deux
garçons de 5—7 ans.
Adr. Külső Váci-ut 18,
III. 30. 5058

Bäckerei,
für Konditor und Bäckler
gut eingerichtete, großes und
lichtes Lokal, billiger Zins,
mit tüchtigem Kundentritt,
wo täglich allein 15—20 Klg.
Theebäckerei sowie um 8—10
Gulden Biscuits und außer-
dem noch verschiedene Bäck-
ereien verkauft werden, ist aus-
reiter Hand zu jedem anneh-
baren Preis zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 5032

Witwer,
Israelit, 60 Jahre alt, acht-
bar und wohlhabend, sucht
eine passende Dame zu hei-
rathen. Nichtanonyme An-
träge unter „Ehrenhaft 033“
an die Exp. 5033

Szönyeg,
egy ebédli, egy szalon,
gyönyörű darabok, iró-
asztal, ebédliasztal 6 szék-
kel stb. helyszüke miatt
azonnal eladó. Nagyfuva-
ros-utoza 4, vendéglősnél.
5028

On cherche
un jeune homme intelli-
gente ou un professeur
français pour conversa-
tion. Hay J., Erzsébet-
körut 14. 5026

Esti foglalkozást
keres nagy iparvállalat
fiatal, önálló könyvelője.
Czim: S. J., Akadémia-
utoza 14, III. em. 16. ajtó.
5022

Helyi ugynökök,
a kik itt helyben nagy-
tolt és aquarell-arczképek
megrendelését felvenni
járassággal bírnak, nagy
jutalék mellett feltogad-
tatnak „Primus“ műinté-
zetnél, Rottenbiller-utoza
6/a sz. alatt. 5034

Damenkleider
für zarte Dame, 1 Winter-
kostüm und ein Sommerkleid,
von Monasterly verfertigt, zu
verkaufen. Preisigasse 4, I.
Thür 11. 5047

Harzer Kanarien-
vögel, fleißige Sänger, gute
Koller, sind billig zu ver-
kaufen, auch feine Vorsänger
sind noch zu haben VIII.,
Nap-utoza 17, Thür 1.
5038

Kleines Haus
mit 2 Gewölbem, Barossgasse,
schöne, lebhaft Lage, ist we-
gen Ueberfiedlung billig zu
verkaufen. Näheres F. Rich-
ter, VIII., Nap-utoza 17.
5040

Suche ein
intelligentes, deutsches Mäd-
chen) aus guter Familie zu
zwei größeren Kindern, die
im Hauslichen mithilft. Em-
pfehle Vormittags von 8—
10, Nachmittags 1/23—1/25,
Szonydy-utoza 19, I. em. 9.
5052

Megjelent
és kapható
Kilián Frigyes
útóda,
m. kir. egyetemi könyv-
árus főbizományosnál, Bu-
dapest, IV., Váci-utoza 1.
A magyar korona orszá-
gainak

Helységnévtára
1900.
A kereskedelemügyi m.
kir. miniszter rendeletéből
szerkesztő: Dr. Jekell-
lussy József, a m. kir.
közp. stat. hivatal igaz-
gatója. Ara 12 korona.

A vasuti szállítási
szolgálat kézi-
könyve
Magyarország és Ausztria,
továbbá Német-, Fran-
czia-, Olasz-, Orosz-, Spa-
nyol-, Svéd- és Norvég-
ország, a Balkánállamok,
nemkülönb Dánia, Né-
metalföld, Portugália és
Svájcz vasut-állomásainak
jegyzéke kiadják:

Toldy Ferenc
örökös. III. átdolgozott
és bővített kiadás. Ara
10 korona. Az összeg elő-
leges beküldése esetén
bármelyik munka bér-
mentve szállítatik. 29215

Ein solides
christliches Fräulein wünscht
als Stütze der Hausfrau in
einem besseren Hause un-
terkommen. Selbe spricht
deutsch und italienisch. Gest.
Anträge unter „C. B. 073“
an die Expd. zu richten.
5073

Eine Petroleum-
Lampelampe wird zu kaufen
gesucht. Király-u. 34, I. 12.
5068

El- vagy haszon-
bérbe adom azonnal 150
holdas kintő

hirtokomat
és helyben fötören levő
üzlethelyi éget
felszereléssel és lakással
kedvező feltételek mellett.
Hoffmann, Zalalövő.
29037

Adeliges Gut
**im Komitat Abauj-
Torna,**
mit 1000 Joch, von denen
700 Joch gutes Ackerfeld,
285 Joch Wiese und Weide,
15 Joch Intravillan, Herren-
haus mit 10 Zimmern, land-
wirthschaftl. Gebäude, wird um

150.000 Gulden
verkauft oder gegen mit einer
Amortisations-Schuld belaste-
tes Budapest Zinshaus ver-
tauscht. Näheres bei dem Be-
vollmächtigten Herrn Advokaten
Georg v. Málits,
Budapest, Deák Ferencz-
utoza 3. 29222

Schöne Villa in Ofen,
Christinenstadt,
mit schönem Garten, und in
Best, in der Csömörstraße,
ein

Gründ
mit 400 □ Akter wird ver-
kauft. Näheres bei dem Bevoll-
mächtigten Herrn Advokaten
Georg v. Málits,
Budapest, Deák Ferencz-
utoza 3. 29223

Komptoirist,
selbstständiger Arbeiter, wird
acceptirt. Deutsch und unga-
risch in Wort u. Schrift er-
forderlich. Offerte unter Chiffre
„N. 33“ an die Exp. 5018

Gebrauchte
eiserne Kasse
in gutem Zustande, recht groß,
Nr. 61/2, mit geheizten 2
Thüren, für Großhandlung,
Bankhaus oder für Juweliere,
echt F. Wertheim & Co., ca.
um halben Preis zu ver-
kaufen. Andrássystraße 57, bei
Firma Herz Már. 5044

Kaffeehanf,
sehr schön eingerichtet, welcher
nur von besserem Publikum
besucht wird, vorzüglich gut
gehend, von dem Erträgnisse
dieses Geschäftes kann belie-
bige größere Familie prächtig
leben, wird sehr preiswürdig
verkauft. Näheres bei Julius
Niemetz, József-körut 22.
5070

Möbel
für 3 Zimmer, durch den
Käufer bezahlt, wegen Um-
stände aber nicht übernom-
men, werden billigt im Gan-
zen oder theilweise verkauft.
Koronaherczeg-utoza 11,
I. St. 4. 29213

Lehrerin
gefehten Alters, sehr tüchtig
in Musik, Französisch, deut-
schen Wissenschaften, sucht bei
müßigen Preise zu unterrich-
ten. Anträge unter „N. B.
33“ an die Exp. 4994

Gyakornok
kezdő fizetéssel azonnali
belépésre kerestetik Kal-
már és Tichler czégnél.
Károly-körut 9. sz. 5055

Bureau diener,
ledig, der deutsch und unga-
risch spricht und schreiben kann,
gesucht. Adr. in der Expd.
5067

Kredenz,
Ausgüthig, Hängelampe,
Schreibtisch, Lausteppich zu
verkaufen. Andrássystraße 51,
4. St., Th. 30. 5064

Apotheker Gréni's
Traubenvorrath in Szabad-
szállás ist gänzlich vergriffen.
Weitere Lieferungen daher
eingestellt. 29219

Ich suche
für ein nett möblirtes großes
Cassenzimmer 1—2 ier. Ser-
ren mit oder ohne Verpfle-
gung. Näheres V., Vadasz-
utoza 27, II. em. 10. 4731

Geborene Französin
sucht Nachmittagsstunden zu
besetzen. Anträge unter „N.
C. 550“ an die Exp. 4550

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Oktober.

* Der Bloksberg-Serpentinweg. In der jüngsten Nummer unseres Blattes werden die Mühseligkeiten eines Aufstiegs auf den Bloksberg geschildert, welcher in Folge der theilweisen Demolierung des vor einigen Jahren mit beträchtlichen Kosten errichteten Serpentinweges für die hauptstädtische Bevölkerung nur schwer zugänglich ist. Der erste Abschnitt des Serpentinweges wurde — wie wir mehrfach berichtet — auf Anordnung des hauptstädtischen Baurathes zerstört, welcher, um einen freien Raum vor der Schwurplatzbrücke zu schaffen, den erwähnten Weg in einer Ausdehnung von sechzig Metern wegsprengen ließ. Das eigenmächtige Vorgehen des Baurathes veranlaßte das hauptstädtische Ingenieuramt noch im Juni laufenden Jahres, dem Magistrat den Antrag zu unterbreiten, er möge die Herstellung des demolirten Wegabschnittes urgiren, da der Serpentinweg unbedingt notwendig sei und durch die vom Baurath an dieser Stelle geplante Doppeltreppe nicht ersetzt werden könne, welche für kranke und schwächliche Personen nicht passierbar sei. Die hauptstädtische Baukommission schloß sich dem Antrage des Ingenieuramtes an, und an den Baurath erging die Aufforderung, den Serpentinweg schleunigst in Stand setzen zu lassen. Der Baurath erwiderte hierauf, der Serpentinweg sei — überflüssig, und ersuchte die Stadtbehörde, von ihrem Wunsche Abstand zu nehmen. Auf Grund einer neuerlichen Vorlage des Ingenieuramtes richtete heute die Hauptstadt an den Baurath eine zweite Zuschrift, in welcher die bündige Aufforderung enthalten ist, den demolirten Theil des Serpentinweges binnen kürzester Frist herstellen zu lassen.

* Die Kehricht- und Abfallverwerthung. Dem Wiener Stadtrath liegt ein Antrag vor auf Errichtung von Centralwerkstätten mit elektrischem Betrieb für Kleingewerbetreibende. Aus diesem Anlasse wird durch die Presse das Interesse der dortigen Behörde auf das in England und Amerika angewendete System der Kehricht- und Abfallverwerthung gelenkt, welches nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch vom Standpunkte der Salubrität und Hygiene von hoher Wichtigkeit ist. In England ist man schon vor mehr als zehn Jahren darauf gekommen, daß die vortheilhafteste Art der Beseitigung des Kehrichts dessen Verbrennung ist und in etwa 55 Städten des Inselreiches gibt es große Anlagen für diese Art der Entfernung der Abfälle, Anlagen, die dank ihrer trefflichen Einrichtung ganz in der Nähe der menschlichen Wohnungen gelegen sein können, ohne die Bewohner im Mindesten zu molestiren. Im Verlaufe von Jahren wurden sinnreiche Kesselanlagen konstruirt und immer verbessert, so daß man endlich in die Lage kam, den Kehricht einfach in elektrischen Strom und elektrisches Licht umzusetzen. Im Londoner Kreise Shoreditch (East-Central-District), der 124,000 Einwohner zählt, erspart man mit Hilfe ausgezeichneter Verbrennungsanlagen zunächst an Abfuhrkosten jährlich 4000 Pfund Sterling, mit der durch die Verbrennung erzeugten Wärme aber wird Dampf erzeugt, der wieder den Antrieb für Elektrizitätsmaschinen liefert, und so werden dort jetzt 60 Bogen- und 7000 Glühlampen mit — Kehricht geheizt. Ähnliche Anlagen befinden sich in Southampton, Birmingham, Manchester, Brighton, Cambridge und noch zahlreichen englischen Städten und in vielen Großstädten Amerikas. Mehrere Städte des Festlandes, wie Köln, Zürich u. interessiren sich reger für die Kehrichtverbrennung und haben in jüngster Zeit Sachmänner zum Studium des Verfahrens entsendet. Nun wird auch die Wiener Behörde im Wege der Presse aufgefordert, sich mit der erwähnten Frage eingehend zu beschäftigen und das Kehrichtverbrennungsverfahren einzuführen. — Der Budapester Stadtbehörde ist — wie wir unterrichtet sind — der geschilderte Modus der Kehrichtverwerthung nicht unbekannt. Der Leiter der Sanitätssektion und Delegirte des hauptstädtischen Ingenieuramtes haben das Verfahren an Ort und Stelle studirt und sich über dasselbe höchst lobend geäußert. Hieraus sollte man schließen, daß unsere Behörde sich beeilen werde, in Budapest Kehrichtverbrennungsanlagen zu errichten, um erstens die Kehrichtaufuhrkosten, welche sich im verflossenen Jahre auf 172,427 fl. 63 1/2 kr. beliefen, zu verringern, zweitens um Kehricht und Abfälle zur Erzeugung von Elektrizität zu verwenden. Gefeht! Die Kehrichtaufuhr ist bei uns an eine Unternehmung verpachtet, welcher sie noch länger als ein Dezennium kontraktlich zugesichert ist. Von der momentanen Einführung dieser praktischen Neuerung, welche zweifelsohne von respektablem materiellen Nutzen für die Kommune wäre, kann daher keine Rede sein. Wir führen das Beispiel fremder Großstädte nur an, um unsere Stadtbehörde aufmerksam zu machen, das ausländische Kehrichtverwerthungsverfahren mit stetem Interesse zu verfolgen und noch während der Dauer des Pachtvertrages Vorbereitungen zu treffen, um das als bestes anerkannte System seinerzeit auch bei uns einzuführen. Wir beabsichtigten ferner, wieder einmal ad oculos zu demonstrieren, aus welchem Material andersmo Geld geschlagen wird, während bei uns

nicht nur die Kleinigkeiten wie die Kehrichtaufuhr, sondern beinahe Alles, was für die Kommune nutzbringend ist, Unternehmungen und Gesellschaften für Jahrzehnte zur Ausbeutung überlassen wird. Die Gesellschaften bereichern sich, die Hauptstadt aber, welche ihre großen Einkünfte aus der Hand gegeben, geht mit Riesenschritten ihrer Verarmung entgegen.

* Vertheuerung der Fleischpreise. Der Handelsminister hat bekanntlich an die Kommune eine Zuschrift gerichtet, in welcher er anfragt, ob es richtig sei, daß eine Vertheuerung der Fleischpreise eingeleitet oder in Aussicht stehe, und wodurch diese Vertheuerung veranlaßt worden sei. Der hauptstädtische Magistrat beschloß, zunächst die Approvisionierungskommission zur Abgabe eines Gutachtens aufzufordern. Den Verhandlungen sind auch die Vertreter der Fleischhauer-Genossenschaft beizuziehen.

* Militärbehörde und Bezirksvorsteherung. Der Honvedminister ließ in Altosen ein, mit einer Dampfmaschine und einer Bäckerei verbundenes Verpflegungsmagazin errichten. Als der Bau fertiggestellt war, suchte er bei der dritten Bezirksvorsteherung um die lokalbehördliche Anlagebewilligung an. Die Bezirksvorsteherung war der Ansicht, das Honvedministerium habe die angeforderte Bewilligung nicht nötig, da Militärpersonen den Verfügungen des Gewerbegesetzes nicht unterstehen. Der Magistrat annullirte jedoch diesen Beschluß und wies die Vorsteherung an, einen meritorischen Bescheid zu fassen. Hierauf erklärte die Bezirksvorsteherung, das Honvedministerium habe es nicht notwendig, um eine Bewilligung einzuschreiten. Der Magistrat annullirte auch diesen Bescheid mit der Motivirung, die Bezirksvorsteherung habe das Gewerbegesetz irrig interpretirt, da die fragliche Bestimmung sich nur auf die Ausübung eines Gewerbes durch Militärpersonen beziehe, keineswegs jedoch auf die Frage, ob für ein Gebäude der lokalbehördliche Konsens zur Benützung für industrielle Zwecke zu erteilen sei. Nach alledem erhielt die Bezirksvorsteherung den Auftrag, das Gekittelverfahren einzuleiten.

* Eisenbahnverbindung der Holzentrepots. Der Handelsminister verhandelte heute die Stadtbehörde, daß er geneigt sei, die Eisenbahnverbindung mit dem nächst dem Donauquai geplanten Holzentrepot herzustellen. Hinsichtlich der Frachttaxe und der Reexpedition sichert der Minister dem Holzentrepot dieselben Benefizien zu, welche das Getreideentrepot genießt.

* Gehirntod der Arbeitslosen an die Stadtbehörde. Mehr als 1350 Arbeitslose wandten sich mit einer Eingabe an die Kommune, in welcher sie um Hilfe bitten und unter Hinweis auf das Beispiel des Wiener Bürgermeisters Karl Queger, welcher die fremden Arbeiter aus Wien ausweisen ließ, die Stadtbehörde ersuchen, alle in Budapest befindlichen ausländischen Arbeiter ausweisen zu lassen und so der Arbeitslosigkeit ein Ende zu machen.

* Kohlenlieferung für die Hauptstadt. Der Magistrat hat das Offert der Firma Salamon u. W. e. l. i. ch bezüglich der Deckung des Heizkohlenbedarfes der Hauptstadt acceptirt. Die Preise sind per Meterzentner: Salgó-Tarján Kohle 2 K. 40 S., Petrozsjényer Kohle 3 K. Auf preußische Kohle ist kein einziges Offert eingelaufen. Aus diesem Anlasse wies der Magistrat dem im hauptstädtischen Municipalausschusse gestellten Antrag, gegen die Kohlenlieferung Maßregeln zu ergreifen, an die Approvisionierungskommission.

* Die technische Kollaudirung der Budapester Straßenbahn wurde vom Handelsminister für den 16. Oktober anberaumt. Der Magistrat entsandte hiezu den Magistratsrath Karl Szabó, mehrere technische Sachorgane und Mitglieder des Municipalausschusses.

* Die Direktion des Uranitheaters wandte sich an die Kommune mit dem Ansuchen um Subvention, und motivirt seine Bitte damit, daß das Theater die Wissenschaft verallgemeinere. Als Entgelt für die zu gewährenden Unterstützung erklärt sich die Theaterdirektion bereit, durch Feststellung billigerer Eintrittspreise auch der ärmsten Schichte der Bevölkerung den Besuch der Vorstellungen zu ermöglichen.

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 26, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 6, Scharlach 6, Majern 5, Diphtheritis und Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 2, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krankschlag im Krankenhaus 2005, im Johanneshospital 642. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten —, Lungenschwindsucht 7, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmataxie 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 2, Majern 2, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, Gehirn-entzündung —, sonstige Krankheiten 16.

Gerichtshalle.

Kartenspiel und Revolver.

Budapest, 4. Oktober. Das Kartenspiel ist eine Leidenschaft, die auch in den unteren Volksklassen zahlreiche Anhänger hat und Existenzen vernichtet. Eine traurige Illustration der in den niederen Volkschichten herrschenden Spielwuth bot die gegen den Nachtwächter Mathias Martinka heute wegen des Verbrechens der versuchten Tödtung vor dem Budapester kön. Strafgerichte durchgeführte Schwurgerichtsverhandlung, welcher folgender Sachverhalt zu Grunde liegt:

Der Tagelöhner Joseph Muzsik, der einen kärglichen Verdienst hat, liebt es, Karten zu spielen, und da er unter seinen Berufsgenossen viele Individuen fand, welche gleichfalls mit Leidenschaft dem Hazardspiel trübten, fand er es für angezeigt, in seiner bescheidenen Wohnung Spielabende zu veranstalten, die ihm viel Vortheile brachten, zumal Muzsik es verstand, das Glück zu korrigiren und seine Gäste gehörig zu ruhen. Am 1. Juli d. J. war der Nachtwächter Mathias Martinka der Gast des Falschspielers. Martinka spielte „Gimundwanzig“ und hatte nach kurzer Zeit seine ganze Baarhaft verloren. Aber er wollte den Verlust hereinbringen, spielte auf Kredit und verlor auf diese Weise weitere 20 Gulden.

Als das Spiel zu Ende war, mußte er seinem glücklichen Partner als Deckung für die Spielerschuld pfandweise Uhr und Kette überlassen. Acht Tage später klarte man den Martinka auf, daß er das Opfer eines Betrügers gewesen sei. Noch am selben Tage suchte der „abgekochte“ Spieler seinen glücklichen Partner auf und forderte von ihm die Zurückgabe der verpfändeten Uhr und Kette. Muzsik wollte hievon nichts wissen, es kam zu einem Wortwechsel und schließlich zu einer Rauferei. Auf die Hilferufe Muzsik's eilte der Konstabler Franz Hornjak herbei, doch, noch ehe dieser an Ort und Stelle war, ließ Martinka davon und schoß aus der Nähe von acht Schritten zweimal auf Muzsik, den er beim zweiten Schuß ins Gesicht traf. Der Attentäter lief davon, wurde aber von dem Konstabler Hornjak verfolgt. Um sich den Verfolger vom Halse zu schaffen, schoß der Verfolgte auch auf den Konstabler, den er aber nicht traf. Muzsik mußte mehrere Monate hindurch im Spital gepflegt werden, ehe er wieder seinem Beruf nachgehen konnte.

Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde Martinka wegen versuchter vorräthlicher Tödtung in zwei Fällen unter Anklage gestellt. In der heute stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung präsidirte Leo Jitvay. Als öffentlicher Ankläger fungirte Staatsanwalt Dr. Julius Batak, die Vertheidigung führte Advokat Dr. Ladislaus Mójcs. Als Geschworene wurden ausgelost: Ferdinand Tigrmann, Georg Hlavan, Michael Weininger, Georg Mühr, Gustav Weinberger, August Walser, Alexander Paris, Koloman Pleyer, Ludwig Horvath, Ludwig Dollinger, Emerich Brumer und Gustav Berstny.

Es gelangt dann der Angeklagte Martinka zur Einvernehmung. Dieser ist ein junger Bursche, kaum älter als zwanzig Jahre. Er erzählt, daß er mehrere Stunden hindurch mit Muzsik gespielt habe. Erst betrug der Einjak zwanzig Heller, später wurde der Einjak verdoppelt und schließlich verzehnfacht. Als er sein ganzes Geld verspielt hatte, wollte er das Spiel trotzdem fortsetzen, doch wollte Muzsik hievon nichts wissen und forderte ein Pfand. Der Angeklagte gab erst dann seine Uhr und Kette als Pfand, als die Kartenschuld schon 20 fl. 50 kr. betrug. Einige Freunde haben ihn später darauf aufmerksam gemacht, daß Muzsik falsch gespielt und einzelne Karten je nach Bedarf unter dem Tische bereit gehalten habe, die er dann ausfing. Muzsik leugnete, falsch gespielt zu haben, und wurde, als Martinka sein Pfand zurückverlangte, sornig. Er leugnete übrigens nicht, einige Schiffe abgefuehrt zu haben. Er that dies — wie er angab — aus Nothwehr, denn während der Rauferei hatte ihm Muzsik einen Zahn ausgeschlagen, und er fürchtete weitere Mißhandlungen.

Der Privatbeschädigte Joseph Muzsik, der jüngst von einem Gerichte heruntesiel und sich schwer verletzt hat, wurde aus dem Spital in den Verhandlungssaal gebracht. Er erzählt, daß Martinka in dem Hause, wo er wohnt, eine Spielhölle etablirt hatte, wo sehr viele slovakische Tagelöhner ein- und ausgingen. In diesem Lokale wurde vom frühen Morgen bis lange nach Mitternacht gespielt. Zeuge bezeichnet es als unwahr, daß er falsch gespielt habe, vielmehr bezeichnet er den Angeklagten als einen gefürchteten „Kofaken“. Er gibt zu, daß Martinka schon im Begriffe war, sich zu entfernen, als er die Waffe gebrauchte.

Nach anderthalbstündiger Berathung erbrachten die Geschwornen ihr Verdict, demzufolge der Angeklagte vom Verbrechen des Versuches der vorsätzlichen Tödtung an Joseph Muzsik freigesprochen wurde. Des Verbrechens der jähwernen Körperlichen Verletzung wurde er wohl schuldig befunden, zugleich aber sprachen die Geschwornen aus, daß er diese Handlung, bei Ueberschreitung der Grenzen der berechtigten Selbstvertheidigung, in Schrecken und Verwirrung begangen habe, weshalb er auch hiefür nicht bestraft werden könne. Ebenso wurde der Angeklagte vom Verbrechen des Versuches der vorsätzlichen Tödtung am Polizisten Franz Hornjak freigesprochen und wurde des Verbrechens der Geschuldigung befunden und gemäß §. 165 des Strafgesetzbuches zu einem Jahre Kerker verurtheilt, von welcher Strafe zwei Monate als abgebußt angenommen wurden. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Demonstrierende Advokaten.) Vor zwei Jahren wurde der Redakteur des panslawistischen Blattes „Narodnie Novine“ Ambrus Viktor wegen Anreizung gegen die Nationalitäten und zum Klaffenhaß vom Budapester Schwurgericht zu acht Monaten Statastgefängnis und 600 fl. Geldstrafe verurtheilt. Als Viktor aus seiner Haft nach Turóc-Szent-Márton zurückkehrte, wurde ihm über Einladung des bekannten panslawistischen Agitatoren, des Advokaten Mathias Dula, am Bahnhof ein feierlicher Empfang bereitet, wobei Dula eine Begrüßungsansprache hielt, in welcher Viktor als Märtyrer der nationalen Sache gepriesen wurde, worauf dieser unter großen Ovationen in Begleitung der Advokaten Paul Mudron und Andreas Halajsa in die Stadt fuhr. Der Neujobler Gerichtshof stellte auf Grund dieses Sachverhaltes die drei Advokaten, sowie 27 andere Demonstranten, die an der Feier theilgenommen hatten, wegen Anreizung unter

Verkehr und notierten wesentlich billiger als vorige Woche. Man verkaufte: Lebende Kälber von 68 H. bis 84 H., Prima von 88 H. bis 92 H., Hochprima von 96 H. bis 1 R., Weidner-Kälber von 80 H. bis 1 R. 10 H., Hochprima von 1 R. 12 H. bis 1 R. 20 H., Jungschweine von 60 H. bis 84 H., Weidner-Fleischschweine von 96 H. bis 1 R. 8 H., Fettfleischschweine von 96 H. bis 1 R. 8 H., Fettfleischschweine von 90 H. bis 96 H., Frischlinge von 88 H. bis 1 R. 4 H., Weidner-Schafe von 56 H. bis 80 H. per Kilogramm. Lämmer von 10 R. bis 24 R. per Paar.

Prag, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auszug zur sofortigen Lieferung 25 R. 75 H., per November-Dezember 25 R. 80 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 4. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 90 Pf., per November-Dezember 9 M. 87 1/2 Pf., per Januar-März 10 M. — Pf., per Mai 10 M. 25 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 4. Oktober.

Die neuesten Meldungen aus China lauteten wieder günstiger, und die heutige Börse hat daher die feste Tendenz entschieden zum Ausdruck gebracht. Die Spekulation hat weitere Rückkäufe vorgenommen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ung. 25p., 97.60; Ung. Kronenrente, 113.75; Rumän. Staatsbahn, 663.50; etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1854er Lofe, 170.—; 6090.—; 523.75; etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 656.75, ungarische Kreditaktien 663.50, Anglobank-Aktien 273, Bankverein 483, Unionbank 541, Länderbank 413, österreichisch-ungarische Staatsbahn 663.50, Lombarden 109, Elbethalbahn 462, Nordwestbahn 450, Rima-Murányer 528, Tabakaktien 297, Alpine 460.50, Mairente 96.95, ungarische Kronenrente 90.65, Türkenloose 107, Marknoten 118.36 per Kaffe, Napoleond'or 19.28.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Herrn Gustav Adolf Köth in Feketehalom.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. Oktober. Günstige Auslandsberichte bewirkten eine feste Tendenz an der heutigen Börse, wobei internationale Werthe Kursaufbesserungen erzielten. Von heimischen Werthen waren ungarische Hypothekbank- und Rima-Murányer Eisenwerksaktien gefragt und im Kurse höher. Valuten und Devisen stationär.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 666.50 bis 668, Rima-Murányer Aktien zu 529.50 bis 531.50, Straßenbahnaktien zu 599 bis 600, österreichische Kreditaktien zu 652.50 bis 654.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 662 bis 663.75, Salgó-Tarjánier zu 636.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 90.65 bis 90.70, ungarische viereinhalbprozentige Regale-Obligatinnen zu 98.60 bis 98.85, ungarische vierprozentige Grundrenten-Obligatinnen zu 90.25, Salgó-Tarjánier zu 640 bis 642, ungarische Zuckerindustrieaktien zu 1850. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 90.65 bis 90.70, ungarische Kreditaktien zu 665 bis 666, ungarische Hypothekbankaktien zu 428.50 bis 430, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 427.50 bis 428, österreichische Kreditaktien zu 651.50 bis 653, Straßenbahnaktien zu 599.50 bis 597, Rima-Murányer Aktien zu 530.25 bis 531, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 662.50 bis 663.75. — Zur Erläuterungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 653.50. — Prämiengeschäft: Kurserstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 R. bis 7 R., auf acht Tage 12 R. bis 14 R., per Ultimo Oktober 23 R. bis 25 R.

Die Nachbörse befestigte sich auf Berliner Käufe. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien von 652 bis 657.25, ungarische Kreditaktien zu 665, 668 und 666, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien von 428 bis 428.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 662.50 bis 664. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 656.

Getreidegeschäft. Die Stimmung war heute matt und wurden bei genügender Ausgebote 30,000 Mtr. Weizen aus dem Markte genommen. Waggonwaare erzielte 1/2 bis 5 H. billiger. Schiffsladungen unveränderte Preise. In anderen Getreidesorten war geringfügiger Verkehr ohne Preisänderung. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.80, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.65, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.65 (gelb), 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.65, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.55, 400 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.65, 100 Mtr. 78.8 Rg. zu R. 7.65 (gelb), 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.45 (gelb), 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.65, 100 Mtr. 78.3 Rg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 77.8 Rg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 78.7 Rg. zu R. 7.55 (gelb), 150 Mtr. 78.5 Rg. und 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.55 (gelb), 100 Mtr. 78 zu R. 7.55 (befest), 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.55, 150 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.55 (gelb), 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.45 (befest), 100 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7.47 1/2 (befest), 100 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7.35 (befest), 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.25 (befest), 100 Mtr. 75.2 Rg. zu R. 7.35, 100 Mtr. 75 Rg. zu R. 7.35, 100 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.20 (befest), Alles per drei Monate. — Maros: 2000 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 75 Rg. zu R. 7.27 1/2 (Auswuchs), Weides per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mtr. 78.6 Rg. zu R. 7.65, per drei Monate. — Siebenbürger: 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.45, per drei Monate. — Banater: 4000 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.10, Weides per drei Monate. — Pancsovaer: 2900 Mtr. 74.7 Rg. zu R. 7.20, per drei Monate. — Babáter: 2160 Mtr. 77.8 Rg. zu R. 7.65, 900 Mtr. 74.8 Rg. zu R. 7.30, Weides per drei Monate. — Verbáter: 2000 Mtr. 75.4 Rg. zu R. 7.42 1/2, per drei Monate. — Maróber: 3850 Mtr. 78.3 Rg. zu R. 7.67 1/2, per drei Monate. — Kalocsaer: 1700 Mtr. 74.4 Rg. zu R. 7.35, 800 Mtr. 70.5 Rg. zu R. 7. Weides per drei Monate. — Pester Boden: 150 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 7.57 1/2 (gelb), 200 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 78.5 Rg. und 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.50 (gelb), 400 Mtr. 78.2 Rg. zu R. 7.55 (befest), 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.42 1/2 (gelb), 100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7.45, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.45 (befest), 100 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7.42 1/2, 200 Mtr. 76.8 Rg. zu R. 7.47 1/2, 150 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7.40 (gelb), 100 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7.40, 100 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7.37 1/2, 100 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7.35 (gelb), 150 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7.32 1/2 (befest), 100 Mtr. 76.4 Rg. zu R. 7.30 (befest), 100 Mtr. 75 Rg. zu R. 7.30, 100 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.25 (befest), 100 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.25, 100 Mtr. 74.5 Rg. zu R. 7.15 (ab), Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu R. 6.95, 100 Mtr. zu R. 6.87 1/2, 150 Mtr. zu R. 6.87 1/2, Alles Parität per Kaffe.

Hafers: 100 Mtr. zu R. 5.50, per Kaffe.

Termine: Trotz der fortgesetzten großen Kündigungen verließ der heutige Terminmarkt ohne jede Bewegung und ohne wesentliche Aenderung. Preise schließen nahe zu vorgestiegenen Abendkursen. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 7.96, R. 7.98 und R. 7.97, Weizen per Oktober zu R. 7.47, R. 7.49 und 7.48, Mais per Mai 1901 zu R. 5.14, R. 5.10 und R. 5.11, Hafer per Oktober zu R. 5.23 bis R. 5.26, Roggen per April zu R. 7.40 bis R. 7.43, Roggen per Oktober zu R. 7.07, R. 7.14 und R. 7.11. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.97, Weizen per Oktober zu R. 7.43, Mais per Mai 1901 zu R. 5.11, Roggen per April zu R. 7.43 bis R. 7.41, Roggen per Oktober zu R. 7.12 bis R. 7.13. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 7.96, R. 7.97 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.48, R. 7.49 Waare, Mais per Mai 1901 zu R. 5.10, R. 5.11, Hafer per Oktober zu R. 5.25, R. 5.26 Waare, Roggen per April zu R. 7.40, R. 7.41 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.11, R. 7.13 Waare.

Gekündigt wurden 164,000 Mtr. Weizen, 4000 Mtr. Hafer und 500 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 9. Oktober.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Weizen per Oktober, R. 7.48; Roggen per Oktober, R. 7.12; Hafer per Oktober, R. 5.25.

Produktengeschäft. Verkauft wurde: Schweinefett zu R. 61.— per 50 Kilogramm. — Amtlich notiren: Schweinefett: Stadtware R. 61.— Geld, R. 61.50 Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstücker R. 52.50 Geld, R. 53.— Waare, Budapester Stadtware, dreistücker R. 54.— Geld, R. 55.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pfälamer: 1900er Wancser-Dualität: bosnische R. 14.75 Geld, R. 15.— Waare, 100stücker R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare, 85stücker R. 17.75 Geld, R. 18.— Waare, serbische 1900er Wancser-Dualität R. 13.75 Geld, R. 14.— Waare, serbische 100stücker R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 85stücker R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare. — Pfälamer: 1900er R. 18.— Geld, R. 18.25 Waare, serbische 1900er R. 15.75 Geld, R. 16.25 Waare. — Leesaaten: Luzerne ungarische 1900er R. 43.— Geld, R. 46.— Waare, Rothklee kleinfrügender 1900er R. 61.— Geld R. 66.— Waare, mittelfrügender 1900er R. 68.— Geld R. 72.— Waare, großfrügender 1900er R. 74.— Geld R. 78.— Waare. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Rilo Weizen:

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Roggen Ia, Roggen Mittel, Gerste, Futter, Ia, Gerste, Futter, Ha, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Roggen per April, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Roggen per April, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Roggen per April, etc.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location, Water Level, and Date. Includes Schornberg, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: + über Null; - unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Die Kurztabelle befinden sich auf Seite 14.

Ein Klassenlos umsonst!

Jedermann, der bei mir bis zum Ziehungstage, d. i. bis 15. November, um 10 fl. einkauft oder Waare bestellt, erhält zur ersten Ziehung ein 1/1 Klassenlos umsonst. Für ein Provinzpaket berechne nur 30 Kreuzer Porto und sende es franco ins Haus.



Gerren-Waldschuhe, feinst, aus einem Stück... russisch Led-Schuh, warmes oder Leinenfutter... feinste Waldschuhe, befest... Schöne-Waldschuhe, warmes oder Leinenfutter... Wasserfichte Ruchten-Stiefel aus einem Stück, flache Sohlen... Antie-Büchse, bis zum Knöchel Reibebesatz, wasserficht, warm, flache Sohlen... Damen-Halbleder-Beischuhe, warmes oder Leinenfutter... Zuchschuhe, stark, fein, Halblederbesatz, warm... russisch Led, befest, warmes Futter, elegant... Als Maß genügt die Fußsohle auf einem Stück Papier gezeichnet. Nichtpassende Schuhe tausche auf eigene Kosten um, oder gebe das Geld ohne Abzug retour. Preiscontant mit mehreren hundert Abbildungen gratis und franco.

Agulár Dávid fia, Budapest, Deák-tér 6.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dutzend. Capot Americain (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Dutz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Dutz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Diskretion. ROTHHAUSER M. IGNÁCZ és FIA, Budapest, Király-utca 6.

Allerlei.

(Die Weisheit des Kammerpräsidenten.) Herr Paul Deschanel, Präsident der französischen Kammer...

(Sarah Bernhardt in der Karrikatur.) Unter diesem Titel bringt das Oktoberheft von Bühne und Welt...

Die Karrikatur und die Eigenheiten ihrer physischen und psychischen Physiognomie so grotesk herausgehoben...

(Eine Damenschlacht) in Form einer außergewöhnlich turbulenten Szene spielte sich vor wenigen Tagen in dem Trachtensaal der Pariser Welt...

jenes belagerte Mobell von den zeichnenden und kiselnden Schneiderinnen freigegeben wird. Mehrere Damen...

(Das nicht getroffene Bild.) Aus Wien meldet man: Amalie Ellinger, ein Fräulein in den besten Jahren...

Die Waisennädchen.

Roman von René de Pont-Vert. - Aut. Bearbeitung.

Roberti bot ihr das Blatt, und die Schauspielerin las:

„Zweikampf in einer Villa.“

Gestern um fünf Uhr Nachmittags standen sich im Duell die Grafen Loges und Roberti gegenüber.

Das ist wahrhaftig deutlich genug, meinte Diana spöttisch. Wenn Frau von Ferney sich darin nicht erkennt...

Wie, Sie wollen schon fort? rief Roberti, als er sah, daß Diana sich vom Tische erhob.

wenn diese nicht etwa es vorziehen sollte, am Lager des Angebeteten zu verweilen.

— Heute Nachts hatte sie doch den Muth, den Verwundeten aufzusuchen. Er hatte sie durch seinen Kammerdiener zu sich bescheiden lassen.

— Also auf Wiedersehen morgen, erwiderte Roberti ziemlich kurz. Er schämte sich vielleicht doch einigermassen der Rolle, welche er spielte.

— Warum sehe ich Sie heute Abends nicht noch? forschte Diana ein wenig verwundert. Doch nein, Sie haben recht, fügte sie dann hinzu.

Diana bemerkte Roberti kopschüttelnd. Morgen also um zwölf Uhr oder früher?

— Warum bin ich nicht reich. Noch weniger reich, als ich vor zwei Monaten gewesen, weil ich im Baccarat so bedeutende Summen verloren.

— Ich bin wahrhaftig vernarrt in diese Frau, sie hat mich förmlich behext. O, weswegen suchte sie gerade mich aus, um mir jene Briefe einzuhändigen.

ist reich, die Baronin Ferney nicht minder, jenen beiden sind diese Schriftstücke eine große Summe Geldes werth.

— Ich gestehe Dir, daß ich gar nicht den Versuch gemacht habe, mich über diesen Punkt genau zu orientieren.

Damit strebte die Baronin das Gespräch in andere Bahnen zu lenken, und das Frühstück ging vorüber.

— O, die Glenden, die Schändlichen, flüsterte sie dann mit matter Stimme.

Unter den Zeitungen, welche im Laufe des Morgens eingelangt waren, befand sich auch jene Nummer des „Juvenal“.

— Ich bin wahrhaftig vernarrt in diese Frau, sie hat mich förmlich behext. O, weswegen suchte sie gerade mich aus, um mir jene Briefe einzuhändigen.

(Zur Klägerin): Sie verlangen die vollen zehn Kronen zurück? — Klägerin: Jawohl, die Bilder stelle ich ihm zur Verfügung. — Dr. Ehrenthel: Was sollte er damit anfangen? — Klägerin: Er kann sie in die Auslage geben! — Dr. Ehrenthel: Wenn sie aber, wie sie behaupten, schlecht sind? — Klägerin: Nur zu alt! — Dr. Ehrenthel: Ja, dann muß ein Sachverständiger kommen... dem müssen Sie auch das Alter angeben. — Klägerin: So? ... Wissen Sie, Herr Doktor! ... Ich möchte nicht gerne nochmals kommen... vielleicht gleichen wir uns aus? — Dr. Ehrenthel: Mein Klient betritt zwar jede Verpflichtung, ist aber bereit, Sie nochmals zu photographieren. — Klägerin: Ich muß aber ja n g e r aussehen! — Dr. Ehrenthel: Vielleicht versuchen Sie's mit einem kleineren Format, da sieht man immer niedlicher und jünger aus. — Klägerin: Gut, ich bin einverstanden und trete zurück, aber mit dem Vorbehalt: Wenn die Bilder wieder alt aussehen, klage ich wieder! — Es wird hierüber ein Vergleich aufgenommen und die Verhandlung ist zu Ende.

(Der Brigant Musolino.) Der vor drei Jahren aus dem Zuchthaus ausbrach und seither sich damit beschäftigt, alle Zeugen, die in dem Mordprozeß, der zu seiner Verurteilung führte, gegen ihn auszusagen, in ein besseres Jenseits zu befördern, hat sein Programm von A bis Z durchgeführt. Gestern ist sein letztes Opfer, der Grundbesitzer Zirelli aus Santo Stefano, den Wunden erlegen, die ihm der Brigant am 24. September meuchlerisch zufügte. Damit sind die vierzehn Verlastungszeugen des Prozesses gegen Musolino sämtlich beseitigt, und überdies hat der blutdürstige Brigant zwei Personen, die ihm nie etwas zu Leide getan hatten, „aus Versehen“ erschossen. Musolino ist darüber, wie er einem Berichterstatter des „Corriere di Napoli“ erklärte, außerordentlich betrübt, aber nicht er trägt die Schuld an dem Tode jener beiden, sondern der lästige Rebel, der häufig auf dem Apromonte herrscht und dem Briganten deutliches Gehen manchmal unmöglich macht. Nachdem Musolino seine vierzehn Opfer sämtlich erschossen hat, fand sich die Regierung bereit, dem Preis von 10,000 Lire, der schon seit Langem auf Musolino's Kopfe stand, zu verdoppeln. Wer einen Genossen oder Helfershelfer der Briganten tödtet, erhält 5000 Lire. Trotzdem braucht Musolino von seinen kalabresischen Mitbürgern nichts zu fürchten, denn Niemand mag von dem Briganten, sei es nun mit Absicht oder aus Versehen, erschossen werden. Ganz Kalabrien bewundert überdies die Kühnheit und grausame Kraft, mit der Musolino sein Rachewerk durchgeführt hat, und alle Welt glaubt jetzt, daß er im Jahre 1895 unschuldig und nur in Folge der Aussagen meuchlerischer Zeugen verurteilt wurde. Als damals das Urteil gegen Musolino — achtzehn Jahre Zuchthaus — verkündet wurde, brach die Mutter des Briganten todt zusammen. Seine Schwester starb kurz darauf an gebrochenem Herzen. Daß Musolino das Unglück seiner Familie blutig gerächt hat, ist nach kalabrischer Auffassung nur zu billig, und da er nunmehr alle seine Feinde erschossen hat, hofft man, er werde sich beruhigen und kein Blut weiter vergießen.

(Die Liebestragödie eines Kindes.) Aus London wird berichtet: Am Freitag Abend fand man in Bath am Ufer die Leiche eines zwölfjährigen Mädchens, Maggie B o w, die sich ertränkt hatte. Als Grund zu diesem Selbstmord wird eine Liebestragödie angegeben. Maggie hat am Mittwoch Nachmittag eine Schulfreundin, einen Brief im Hause nebenan abzugeben, in dem sich ein Waifenhaus für Knaben befindet. Als Maggie's Schulfreundin der Hausmutter den Brief abgab, öffnete diese ihn sofort und las: „Mein geliebter Charley, ich schreibe Dir nur einige Zeilen, um Dich zu fragen, ob Du Baverstoke wiedersehest. Sage ihm, ich hoffe, er wird glücklich nachhause kommen und freundlich behandelt werden. Versuche es, nächsten Sonntag Abend herauszukommen. Ich mag jenen anderen Knaben nicht sehr und wäre froh, Dich allein zu haben. Ich sah Baverstoke zur Mittagszeit. Ich hoffe, Du wirst mir

bald einen Brief schreiben. Dein Dich liebender Schatz Mag.“ Die Hausmutter brachte den Brief sofort der Mutter der Kleinen. Diese fragte sie: „Hast Du das geschrieben, Maggie?“ „Ja, Mutter.“ „Weißt Du nicht, daß das sehr unrecht ist? Ich werde diesen Brief behalten, und wenn ich je höre, daß Du einen anderen schreibst, werde ich es Deinem Vater sagen.“ Das kleine, flachshaarige Mädchen zog sich betroffen zurück, bald aber hörte man sie mit den anderen Kindern im Garten lachen. Abends entfernte sie sich, und als sie nicht zurückkehrte, suchte ihr Vater mit den erwachsenen Söhnen nach dem Kind; dann kamen Nachbarn dazu, und nach Mitternacht beteiligte sich auch die Polizei daran. Am Donnerstag Nachmittag fand man ihre glatt zusammengelegte Schürze am Ufer des Avon und am Freitag auch die Leiche des Kindes. Maggie hatte den Knaben nur einmal gesehen und war mit ihm zusammen einen kurzen Weg gegangen. Charley jagte auch auf Befragen aus, daß von „Hof machen“ zwischen ihnen keine Rede gewesen wäre.

(Ein Duell im Eisenbahnwaggon.) Von mehr Tapferkeit als Geschick zeugt eine Duellaffaire, die in der vergangenen Woche zwei höhere amerikanische Offiziere während der Fahrt in einem dichtbesetzten Eisenbahnabtheile zum Austrage zu bringen für gut hielten. Der Zufall hatte gewollt, daß zwei auf den Tod verfeindete ehemalige Waffengefährten auf der pennsylvanischen Station Lebanon denselben Sitzzug bestiegen. Raum wurden sie einander anständig, als auch schon höfliche Bemerkungen und Injurien zwischen ihnen hin- und herflogen, die sich bald derartig verschärften, daß sie fast a tempo ihre Revolver aus der Tasche rissen. Sie nahmen im Couloir des Durchgangswagens Aufstellung und gaben trotz des entrüsteten Protestirens seitens der gefährdeten Mitreisenden aufeinander Feuer. Ein sechs-maliger Kugelwechsel nahm zwar für die beiden händelsüchtigen Offiziere einen völlig unblutigen Verlauf, jedoch kamen sechs ihrer Coupégenossen und der Zugführer nicht so glücklich davon, indem sie mehr oder minder schwer durch die abirrenden Kugeln verletzt wurden. Die intakt gebliebenen Passagiere hatten ihre heile Haut nur dem Umstande zu danken, daß sie sogleich bei dem Beginnen des rücksichtslosen Rencontres unter ihren Sitzbänken Zuflucht gesucht hatten. Wie es scheint, hat die öffentliche Meinung im freien America über diese merkwürdige Schießaffaire nicht besonders aufgeregt, die Presse wenigstens thut ihrer nur wie jedes anderen Alltagsereignisses kurz Erwähnung.

(Das Denkmal eines Hundes.) Auf dem St. Bernhard ist jetzt ein Denkmal zur Erinnerung an den Bernhardinerhund „Barry“ errichtet worden. „Barry“ hat im Verlaufe von zehn Jahren vierzig Personen, die sich auf den Gletschern des St. Bernhard verirrt haben, das Leben gerettet. Seine tapferste That war die folgende: Er fand ein zehnjähriges Kind in dem verhängnisvollen Schlaf, der dem Tode vorangeht, im Schnee liegen. „Barry“ schien sogleich die Lage begriffen zu haben; er erwärmte das Kind zunächst durch seinen Athem und erweckte es durch Leden aus dem Schlaf. Als dem Thiere dies gelungen war, legte es sich neben dem Kinde nieder und lud es offenbar ein, aufzustehen und zu reiten. Das Kind that es auch und wurde von „Barry“ nach dem Kloster getragen. Der Tod des Hundes erfolgte durch die Furchsamkeit eines Unbekannten, der sich durch „Barry's“ offenes Maul bedroht glaubte. Er zielte daher auf den Hund und tödtete ihn. Diese beiden Ereignisse sind auf dem Denkmal erwähnt; es stellt den Bernhardiner dar, wie er das Kind auf dem Rücken trägt, und darunter stehen die Worte: „Der heldenmüthige „Barry“ rettete vierzig Personen das Leben und wurde von der einundvierzigsten getödtet.“

(Die Nobel-Stiftung.) Aus Stockholm wird berichtet: Die Nobel-Stiftung, die vom nächsten Jahre ab in Wirksamkeit tritt und von da ab jährlich fünf Preise von je etwa 200,000 Mark vertheilt, hat jetzt ihre Centralleitung erhalten. Es wurden dazu von den

Bevollmächtigten der preisvertheilenden Körperschaften, die zu diesem Zweck in Stockholm zusammengetreten waren, gewählt: Präsident H. Forszell, Bevollmächtigter Lektor R. Förneblad, ehemaliger Amtsrichter J. Santesson und Disponent Ingenieur R. Sohlman. Als Stellvertreter für den Fall der Behinderung eines dieser Vorstandsmitglieder wählte man die Professoren M. J. Salin und O. Montelius. Der König bestimmt nun ein Mitglied zum Vorsitzenden, worauf der Vorstand unter sich einen verwaltenden Direktor wählt. Die Gehälter werden vom König festgesetzt. Damit sind dann alle Formalitäten erledigt, und die Nobel-Stiftung, die gegen vierzig Millionen Mark zur Verfügung hat, kann ihre Thätigkeit beginnen.

(Die Löslichkeit des Goldes) ist jetzt dargethan worden. Daß man Silber in eine eigenthümliche Modifikation überführen kann, in welcher er als Metall in Wasser löslich ist und die Eigenschaften der sogenannten kolloidalen Körper zeigt, wurde durch den amerikanischen Forscher Carey Lea entdeckt. Vor einiger Zeit hat nun Fugimondy gezeigt, daß man auch Gold in derselben Form zu erhalten im Stande ist. Er behandelte sehr verdünnte, mit Alkali versetzte Goldchloridlösung mit Formaldehyd und erhielt so eine rothe Lösung, aus welcher sich die übrigen Salze durch Dialysiren entfernen ließen, während die Lösung des kolloidalen Goldes allmählig größere Konzentration annahm und tiefer gefärbt erschien. Inzwischen konnten nun sehr verdünnte Lösungen von kolloidalem Gold dargestellt werden, da diese Modifikation des Goldes in konzentrierter Lösung nicht beständig ist und diese sich zunächst unter Blaufärbung, dann unter Abcheidung von pulverförmigem Gold zerlegt. Merkwürdig erschien, daß eine solche Lösung von kolloidalem Gold mit Vorliebe von Schimmelpilzen aufgesucht wurde, und diese nährten sich dann direkt vom kolloidalen Gold, denn es zeigte sich, daß die Streifen der Pilzkulturen, welche auf der Oberfläche schwammen, nach dem Absterben keine Goldstreifen zurückließen.

(Die Pfeife und der Gylinderhut des Präsidenten Krüger.) Aus London wird berichtet: Am 9. d. wird in einem der großen Auktionsräume des Westends eine Pfeife und ein Gylinderhut des Präsidenten Krüger verauktionirt werden. Die Pfeife ist von einem Buren besonders für den Präsidenten angefertigt worden; sie trägt zum Schmuck eine kleine Transvaal-münze. Präsident Krüger, der sich seine Hüte stets aus London kommen ließ, hatte die Gewohnheit, seinen Namen in dieselben hineinzuschreiben. Auch der Hut, der jetzt zur Versteigerung gelangen soll, trägt die Aufschrift von der Hand des Präsidenten, sie ist aber nur mit Bleistift geschrieben. Er pflegte denselben lange Jahre hindurch zu tragen, wenn er sich im Sommer auf seiner Farm bei Rustenburg aufhielt.

(Ein amerikanisches Duell.) Aus Berlin wird gemeldet: Aus einem mysteriösen Motiv hat heute Morgen der jugendliche Fahrenjunker M e i ß e, der kurz vor seiner Beförderung zum Offizier stand, durch einen Revolvererschuß in die Schläfe seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche wurde heute Vormittags neben der Mauer des Tegeler Gefängnisses aufgefunden. Der junge Mann hinterließ einen Brief an ein Fräulein in Schöneberg, die Tochter eines sehr begüterten Herrn, in dem er kurz mittheilte, daß ihn das Los zu sterben getroffen habe und er daher seinem Leben ein Ende machen müsse. Bekannte des jungen Mannes sind der Ansicht, daß es sich dem Inhalt des Briefes nach um ein amerikanisches Duell handelt, was indessen bei Anderen starken Zweifel bezeugt.

(Großer Fischzug.) In Cherbourg wurde am letzten Freitag ein Fischzug gethan, wie er noch nicht dagewesen war. Mit dem Torpedoboote „Bique“ hatte sich eine große Menge von Heringen, die auf über 30,000 geschätzt wurde, in ein Bassin des Kriegshafens hereingezogen. Man schloß nun das Becken, ließ das Wasser ab, und Alles, was an Mannschaften aufgebracht werden konnte, betheiligte sich an dem seltenen Fange.

roth angestrichene Stelle, welche identisch war mit derjenigen, die Roberti Diana vorgezeigt.

Bei dem leisen Ausschrei ihrer Schwester war Germaine sofort auf diese zugestürzt und fragte voll Besorgniß:

— Was ist Dir denn, Raimonda?

— Da, lies nur jenen schändlichen Zeitungsartikel, ich bin verloren!

Sie zeigte auf den „Juvenal“, welchen sie in ihren zitternden Händen hielt.

Germaine sah auf den ersten Blick die roth angestrichene Stelle mit ihren abscheulichen Andeutungen. Ein Ausdruck unendlicher Zärtlichkeit lag in ihren Augen, als sie dieselben wieder auf die Schwester richtete. Dann schien plötzlich erst volles Verständnis in ihrer Seele aufzugehen über das, was sie gelesen, und Raimonda mit unaussprechlicher Zärtlichkeit umarmend, sprach sie:

— Nein, Du bist nicht verloren, geliebtes Herz, Du sollst es nicht sein! Ich werde Dich retten, das verspreche ich Dir!

Frau von Ferney war so erregt, daß sie die Worte der geliebten Schwester gar nicht vernahm. Thränen waren langsam über ihre Wangen geperlt, und ehe sie wußte, wie ihr geschah, umnachtete eine tiefe Ohnmacht ihre Sinne. Zu Tode erschrocken, rief Germaine Amelia herbei. Man trug die Generalin in ihr Schlafgemach, aber es währte Stunden, ehe sie wieder zu voller Besinnung kam. Während ihrer Ohnmacht hatte sie eine Zeit lang, wie Germaine glaubte, im Delirium gesprochen, redete sie davon, daß Briefe gestohlen worden seien, nannte sie Paul's Namen, wiederholte sie unaufhörlich die Worte: „Verloren, ich bin verloren!“ Endlich um fünf Uhr Nachmittags stellte sich doch wieder volle Besinnung ein, und da sie sich mit Germaine allein sah, flüsterte sie ihr zu:

— Jenes Zeitungsblatt, jenes unselige Zeitungsblatt, man muß es vor Allem verbrennen. Wie entsetzlich wäre es, wenn man es hier fände!

— Fürchte nichts, ich habe es bereits versperret! erwiderte das junge Mädchen mit zuckenden Lippen. Die Baronin aber schlug die Hände vor das Gesicht, sie weinte leise. Das Fräulein von Salves aber sagte der Schwester nicht, daß sie bereits eine Depesche an Herrn Dartois gefandt habe, welcher sich momentan in Saint-Etienne befand. Der Inhalt dieser Depesche hatte gelaute:

— Nehren Sie gleich zurück, Herr von Loges ist verwundet und wir bedürfen Ihrer.

Charles Moreau hatte inzwischen bereits einen feststehenden Feldzugsplan gefast in Bezug auf Diana Dalti. Susanne Marcel war von ihm von allem bisher Geschehenen in Kenntniß gesetzt worden, er hatte ihr auch bekannt gegeben, was er zu thun beabsichtige, um die Baronin zu retten. Dann speiste er in seinem Klub, wo man ihm den Artikel des „Juvenal“ zeigte, welcher ihm einen neuen Beweis der Feindseligkeit Diana's lieferte.

Als Lucie ihrer Herrin von dem stattgehabten Besuche Charles Moreau's Mittheilung machte, war diese nicht absonderlich davon überrascht. Sie sagte sich, daß er gleich aller Welt von dem Zweikampfe Kenntniß erhalte, daß er vermuthlich deshalb einige Fragen an sie stellen wolle, und es von ihr ungeschickt wäre, ihm ihre Thüre zu verschließen. Sie empfing ihn somit mit einem lebenswürdigen Lächeln, als er sich am nächsten Tage bei ihr einstellte. Dieses Lächeln aber schwand dahin, als er ihr bewundernd sagte:

— Sie haben also jene merkwürdigen Briefe wirklich schon erhalten?

Er hatte mit solcher Sicherheit gesprochen, daß:

die Künstlerin nicht einen Augenblick daran dachte, zu leugnen, sondern nur lebhaft rief:

— Sind Sie denn der Teufel in Person? Wie haben Sie das so rasch erfahren können?

— Ich weiß fogar, auf welche Art die Briefe in Ihren Besitz gelangt sind. Sie haben sie selbst genommen.

— Was Ihnen nicht einfällt!

— Ja, doch! Ich kann Ihnen auch erzählen wie.

— Das wird mich belustigen, sprechen Sie!

— Nachdem Sie ein Duell zwischen Roberti

und Loges inszenirten, haben Sie dank Lucien und John Morris den Augenblick erfahren, in welchem der Graf allein war, weil er seinen Kammerdiener fortgeschickt. Durch den Garten Frau Dubard's, mit deren Faktotum Antoine Lucie ebenfalls in Verbindung steht, gelangten Sie in den Park des Grafen Loges. Sie schlüpfen sich in sein Zimmer, erbrachen seinen Schreibtisch, und gelangten so in den Besitz der ersten Briefe. Dann sind Sie auf dem gleichen Wege in Ihr Heim zurückgekehrt und besuchten noch am Abende die Gesellschaft Frau Marcel's.

Während der Agent diese Worte sprach, fühlte sich Diana von den verschiedensten Empfindungen bewegt. Sie verlor aber trotzdem ihre Kaltblütigkeit nicht und bemerkte nur mit ironischem Lächeln:

— All' das macht Ihrer Einbildungskraft volle Ehre, ist aber gar und gänzlich erlogen.

— Ich glaube mich nicht zu täuschen, nur ein Umstand könnte in Bezug auf Ihre thätige Rolle in dieser Angelegenheit einigen Zweifel in meiner Seele wachrufen. Gleichzeitig mit den Briefen Frau von Ferney's sind nämlich achtunddreißigtausend Francs und Schmuckgegenstände aus dem Sekretär verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information under the heading 'Budapester Börsenkurse'.

4405. szám.
Faeldási hirdetmény.
A lippai m. kir. föerdhivatal irodájában
1900. évi október hó 10-én, d. e. 10 órakor
a valemarei erdögondnokság pozsgoi, bulzai 1900-1909. évi 1279:556 holdas vágásaiban tövön álló tölgy-, cser- és bükkfa készleteknek eladása iránt zárt írásbeli ajánlatok tárgyalásával kapcsolatos nyilvános szóbeli árverés fog tartatni.

GAS-Kamine
BADEÖFEN
Auto Geiser
SPARHERDE
KOCHER (Rechaud)
BÜGELEISEN etc.
Auf der Pariser Weltausstellung mit der höchsten Auszeichnung (Grand Prix) prämiirt. - Zu haben bei OSZKÁR RÉVAL, BUDAPEST, VI., Váci-körút 61. szám. - Telephon.

NOBEL KÁROLY FIAI
Taschner,
Sattler und Riemer
Budapest, VI. Váci-körút Nr. 3
empfehlen ihre Erzeugnisse wie:
Sattel, Pferdegeschirre, Reiserkoffer, Reise-, Jagd- u. Schul-Taschen, ferner Ledergalanterien, Artikel, gepolst. Baggagen, Hüte und Geldtaschen zu den coulantesten Preisen.

Egy budapesti pénzintézet óvadékképes pénzeszedőt keres. Ajánlatok „Megbízható 974” jellege alatt a kiadóba küldendők. 4974

ANT. TSCHAUDER jun.
Jalousiefabrik
BRAUNAU in Böhmen, empfiehlt seine prämiirten neuartigen Holzrouleaux u. Jalousien.
Agenten für Privatkunden allerwärts gesucht. Preisblatt gratis.

Königl. ungar. Staatseisenbahnen. Direktion.
Nr. 126.982 C. III. Vermehrung der Dampferfahrten zwischen Fiume-Venedig. Außer den das ganze Jahr hindurch wöchentlich zweimal stattfindenden Fahrten wird in den Sommermonaten vom 15. März bis 31. Oktober noch eine dritte wöchentliche Fahrt auf der Benediger Linie als Tagesfahrt eingeführt. Für heuer (1900) hat diese dritte Fahrt am 30. August von Fiume aus begonnen und findet die letzte Rückfahrt von Venedig am 27. Oktober statt. Diese Tagesfahrt wird jeden Donnerstag von Fiume und jeden Samstag von Venedig jedesmal um 7 Uhr Früh ausgeführt werden. Die beiden Nachtfahrten werden wie bisher jeden Dienstag und Samstag um 8 Uhr Abends von Fiume und jeden Montag und Donnerstag um 7 Uhr Abends von Venedig stattfinden. Fahrdauer 10 Stunden. Die Nachtfahrten wird der neue elegante Salonddampfer „Hegedüs Sándor“ ausführen, welcher 4 Salons enthält und mit 80 Betten ausgestattet ist, wobei bemerkt wird, daß die Kajüten der Lurgenklasse größtentheils nur je 2 Betten enthalten. Auf der Linie nach Ancona bleiben die bisherigen zweimal wöchentlichen Fahrten das ganze Jahr hindurch aufrecht, wovon eine Fahrt bei Tag, die andere bei Nacht ausgeführt wird. Die Tagesfahrt findet statt von Fiume jeden Montag und von Ancona jeden Mittwoch, jedesmal um 7 Uhr Früh; die Nachtfahrten hingegen jeden Donnerstag Abends 8 Uhr von Fiume und jeden Samstag Abends 8 Uhr von Ancona. Fahrdauer 10 Stunden. Diese Fahrten wird vorläufig der elegante Salonddampfer „Dániel Ernő“ ausführen. In Fiume haben sämtliche Dampferfahrten Anschluß an die zwischen Budapest-Fiume verkehrenden Schnellzüge, welche bis zum Landungsplatze der Dampfer fahren, ebenso haben die Dampfer in Ancona und Venedig Anschluß an die nach und von Rom, Neapel, Brindisi, Bologna, Mailand u. verkehrenden Eisenbahnzüge. Fahrbillets und nähere Auskünfte werden auf den Stationen der kgl. ungar. Staatseisenbahnen und in deren Fahrkarten-Stadtbüreau, sowie in sämtlichen Filialen der Firma Thos Cook & Son erteilt. Budapest, im Oktober 1900.
Kgl. ungar. Staatseisenbahnen.

Für Geschlechtskranke separate Abth.
Unsere vielfährigen Erfahrungen beweisen, daß in der KUR-ANSTALT
Dr. Palócz, em. Spitalsarzt, Prof. d. Hygiene, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10 selbst auch bei chronischen Krankheiten sichere Heilerfolge erreicht werden.
Zehn (10) grosse Kursale.
Behandlung den ganzen Tag. Ordin. : 10-12 und 3-5 Uhr. - Briefe werden beantwortet.
Blutreinigungs- und Entfettungskur.

Geheime Krankheiten,
Die seit 25 Jahren bestehende und beständige Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.
Dr. Kajdacsy
5. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stod, Eingang bei der Treppe.
Ordinationen von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Nebstfamente bejorgt.

Gutskauf.
Suche gegen Barzahlung sofort zu kaufen ein Gut im Preise bis 60,000 fl., ein adeliges Gut im Preise bis 200,000 fl. und eine Herrschaft im Preise bis 500,000 fl.
Hübliches Kastell, Wald, Jagd, Nähe der Bahn erwünscht. Richard Patz, Wien, V., Margarethenstrasse 5. 10163

Neues Unternehmen.
Tüchtige Agenten werden gegen hohe Provision und ev. fixes Gehalt gesucht. Offerte unter „Gewerb 77“ an d. Annonc.-Exp. Schalek, Wien, I/1.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte Ordinations-Anstalt wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,
ob fisch oder veraltet, Hornröhrenfluß, syphilitische Krankheiten, Manneschwäche, Fluß der Harnen, Harnleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Berufshilfe auf bequeme Weise

Dr. Czinczár
befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten.
Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Kerepesi-ut 14.
Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medicamente bejorgt.

125	—
120	—
6	50
7	25
19	50
22	—
22	50
23	75
43	50
303	50
129	50
11	52
11	47
19	82
19	32
23	72
118	45
96	55
90	70
2	57
200	55
242	50
118	55
90	65
96	60
96	20

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 5. Oktober 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

Nemzeti színház.
Évi bérl. 167. szám.
Először
A tékozló apa.
Színmű 5 felvonásban. Irta Ifj. Dumas Sándor. Fordította Fáy J. Béla.
Rivonnière gróf Nádai
Andre vicomte Ivánfi
Chavry marquisé Paulayné
Helén Mészáros
De Tournas Gyenes
De Ligneray Császár
De Prailles Hetényi
De Naton Horváth
Öz. Godefroyné Rákosi Sz.
Albertinó Hettyey
Bankhivatalnok Faludi
Joseph, inas Latabár
Victorine Boros F.
Martin kocsis Magyar
Inas Narcsisz
Szolga Paulay
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.
A takácsok.
Színmű 5 felvonásban. Irta: Hauptmann Gerhardt. Fordította Komor Gyula.
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
A kis szökevény.
Operette 3 felv. Irták Hicks és Nicholls. Zenéjét szer-zették Monckton és Caryl.
Kezdeté 7 órakor.

Uránia színház.
China.
3 részben, 200 vetített kép-pel. Irta Welss Róbert.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag „A tékozló apa“ (3. u. 108.) Sonntag Nachm. „Folt, a mely tisztit“, Abends „A té-kozló apa“ (Ab. susp.).
Repertoire der kön. ung. Oper. Samstag „Tetemre hívás“, „A piros cipő“ (3. u. 91.) Sonntag „Lohengrin“ (Ab. susp.).
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag „A takácsok“. Sonntag zum ersten Male „Coralie es Társa“.
Repertoire des Volkstheaters. Samstag „Párisi élet“. Sonntag Nachm. „Hoffmann meséi“, Abends „A mit az erdő meséi“.
Repertoire des ung. Theaters. Samstag „Koldus és királyfi“. Sonntag Nachm. „A Gyurkovics-lányok“ Abends „Koldus és királyfi“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kaffa-Érőfűzés 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Senjationeller Erfolg des vorzüglichen Oktober-Programms.

La belle Heloise
TITCUMB
Südamerikanische Sängerin

Mr. FRANCIS GERARD || **FRANZ AMON,**
Champion-Athlet. der besterkannte Humorist.
JOHNSON und BROWN,
Original American Negro Serious and Eccentric Singers and Dancers, sowie sämtlicher Spezialitäten. Ferner:
„DIE ZUAVEN“
grosse Ausstattungoperette von JOSEF KRÄGEL.
Nach der Vorstellung berechnen vom Etablissement aus Dami-buffe nach allen Richtungen, so auch nach Wien. — Karten im Vorverkauf im Etablissement (den ganzen Tag über), sowie bei A. WEISZ, Großtrahf, Karlsring Nr. 26.

Ma és mindennap este 8 órakor
a magy. kir.
Honvédszenekar
hangversenye
Karnagy ur személyes vezetése mellett
Grand **Hanusz Béla** nagy kávé-
Café házában VII., Erzsébet körút 52. a körút fűrdő palotájában.

Magy. kir. Operaház
Évi bérl. 98. szám.
Először:
Tetemre hívás,
Eredeti dalmű 1 felv. (két képben). Zenéjét szerzette Farkas Ödön.
Bárczy István Ney D.
Bárczy Benő Takáts
Csáby Tibor Kertész
Kund Abigél Kaczér M.
Tamás Szendrői
Pető Pajer M.
Vadászmester Mihályi
Pörösztó Ney B.
Kálmán Kiss
Kabos Várady
Szabolcs Strósz
Balázs Kornal
Utána:
ZULEJKA.
Ballet 3 részben. Szövegét írta Brüll Jenő, zenéjét Stern Armin, choreografiáját Smeradi Császár szerzette.
Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.
Koldus és királyfi.
Operette 3 felvonásban. Mark Twain elbeszélése nyomán szövegét írta és zenéjét szer-zette: Sziklai Kornél.
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.
Oberammargau passiójáték.
A megváltó.
Passiójáték 16 képben.
Kezdeté 6 órakor.

FOLIES CAPRICE
Heute
neues, vorzügliches Programm!
Zum Schluss:
Aphrodite.
Grosse Parodie-Burleske von H. LEITNER.
Musik von A. KMOCH.

Café Mehádia
VII., Király-utca 15, Ecke Holló-utca.
Täglich Auftreten der bestrenommirten rumän.-jüdisch. Sänger-u. Possengesellschaft unter Leitung des beliebten Komikers
Herrn J. REISMANN.
PEPI LITTMANN
Charlotte Kanner
FERIKE NEMETH
IWANOFF LENKE
LIPCSEI OLGA
S. PODZAMCZE
LEOPOLD KANNER
J. LITTMANN
BODROGI JÓZSEF
BODROGI REZSŐ
Kapellmeister: Wilhelm Weiss. Eigentümer: W. Lillenthal.

HOTEL „ADRIA“ WINTERGARTEN
Kerepesi-ut 41.
Heute und täglich
grosse Künstler-Variété-Vorstellung.
Auftreten der ungar. und ausländischen engagierten Mitglieder.
Neu! Neu! Neu!
60.000 Gulden Erbschaft.
Komische Poffe.
Dienstboten-Liebe.
Großes Singpiel.
Täglich abwechselndes decentes Familienprogramm. Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Zuspruch bittet
Marietta Rienzi, Directrice.

THIERGARTEN - CIRCUS.
INTERNATIONALE
RINGKAMPF.
KONKURRENZ
um den großen Preis von Budapest
5000 Kronen
Sente, Freitag, den 5. Oktober.
Burkhard (Oesterreich) gegen Albert de Paris (Frankreich). Pihens (Belgien) gegen Raicevici (Italien). Sándorfy (Ungarn) gegen Roberto (Italien). Zinner (Ungarn) gegen Poirée (Belgien). Kara Ahmed (Türkei) gegen Robinetti (Italien).
Beginn der Vorstellung 7 Uhr.
Beginn der Ringkämpfe präzise 8 Uhr.
Vorverkauf in der Tabaktrafik von Louise Kertész (Patzik), Ecke Kristóf-tér és Bécsi-utca.

Voranzeige!
Beehre mich einem hochgeehrten p. t. Publikum zur gefl. Kenntniz zu bringen, daß ich **Andrássystrasse 69,** im Gebäude des früheren Künstlerhauses unter dem Titel zum
„ARANY FÁZÁN“
eine
Restauration
dem heutigen Zeitgeist vollkommen entsprechend eingerichtet, **Samstag, den 6. d.,** Abends 5 Uhr eröffne. Vorzügliche schmackhafte Küche, reine ungarische Weine u. Ausblick auf weltberühmten Steinfelder Märzenbieres aus der Grazer Bierbrauerei der Gebrüder Reininghaus.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Lantos, Direktor. Géczy Ferencz, Restaurateur.

MÖBEL auf Raten
Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geislichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**
Dósa Kálmán Budapest, Erzsébet-tér Nr. 18, Ecke Sas-utca, I. St.
Preisconrante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einfindung von 25 Kr. in Postmarken franko.

Erste ungar.
Holzwohle-
Fabrik
in **LIPTÓ-RÓZSAHEGY.**
Budapester Niederlage!
Lázárgasse 8.

100te von Heilame-Artikeln hat
„Moras haarstärkendes Wasser“
Eau de Cologne philocome [Königliches Haarwasser]
kommen und wieder vom Markte verschwinden sehen, stets ist es seiner soliden Eigenschaften wegen Sieger geblieben. Es ist seit 1832 erprobt, bewährt und preisgekrönt. Zu haben bei: Vértési Sándor, Christophplatz 8; J. v. Török, Königsgasse 12; Lueff Sándor, Waitznergasse 9; Lure Mihály, IV., Muzeum-körut 7; Molnár & Moser, IV., Koronaherczeg-utca; Nikolaus Petrovics, IV., Bécsi-utca 2; Rainer J. és társa, II., Fő-utca 12; A. Waterich, Tabakgasse; Lederer Ferencz, Königsgasse; Csuka Béla, Andrássy-ut 84.
A. Moras & Co., Höfflieferanten, Köln.

FIUMANER KAFFEE-IMPORT-GESELLSCHAFT
Lesen Sie! in FIUME. Lesen Sie!
Die von Ihnen empfohlene Soerabaja, Brabatos und Modjokerto-Mischung bietet ein solch herrliches Getränk, daß selbst der zimperlichste Feinschmecker kein besseres beanspruchen kann — vornehmlich, wenn man den Kaffee so trinkt, wie Sie dies empfehlen.
Ich, der nie Kaffeefreund war, weiß erst jetzt, aus welchem Grunde ich ihn meide, u. zw. weil ich nie so guten Kaffee bekommen konnte, trotzdem ich ihn bedeutend theurer bezahlte, als bei Ihnen die feinste Kaffeeorte.
Dadurch trachte ich Ihrer Firma im Kaffee meiner Freunde Propaganda zu schaffen, denn ich bin dessen überzeugt, daß jeder mit Ihrer Bedienung zufrieden sein wird, wie ich.
Nezsider.
Emerich Pamper, Advokat.
Cuba-Kaffee
5 Kg. . . . 16 Kron. 50 S.
franko und verzollt.
Vorzügliche Kaffee-Mischung An die
Fiumaner Kaffee-Import-Gesellschaft in Fiume.
Mit den gefandten drei Kaffeearten: Modjokerto, Soerabaja, Brabatos (letztere besonders als schwarzer Kaffee) bin ich sehr zufrieden, so daß ich selbe auch im Kreise meiner Freunde zu verbreiten beabsichtige, bitte daher eine Preisliste an meine Adresse zu senden.
Apacza.
Baronin Helene Malcomes.
Chinesisch-russische Thee-Mischung
1/4 Kg. . . . 7 Kronen — S.
1/2 „ . . . 10 „ 40 „
Alles franko und verzollt.
Preisblatt gratis!



irektion.
Dampfer-
n das ganze
fahrten wird
ktober noch
Linie als
diese dritte
und findet
statt. Diese
und jeden
ausgeführt
sher jeden
Rüme und
von Bes
Nachfahrten
Sándor“
Betten aus-
der Lurus-
der Linie
öchentlicher
eine Fahrt
die Tages-
on Ancona
Nachfahrten
Rüme und
er 10 Stun-
dampfer
sämmtliche
st—Fiume
splätze der
ncona und
pel, Brin-
gige, Fahr-
Stationen
Fahrkarten-
firma Theos
bahnen.
oth.
en,
t,
ic,
n.
s

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billige Wiener Kassenfabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 4569

5 Kilogramm
edelste Karolovicer Desserttrauben sendet für 3 Kronen franco Kovacs Balint in Ujvidek. 28559

Helyismerettel
biró ügynök állandó és biztos foglalkozást talál a Telefon Hirmondónál, VII., Kerepesi-ut 22. 29158

Sausficer,
auch für die Provinz, gesucht zu einigen ganz neuen billigen Hausbedarfsartikeln, die über 100% Nutzen abwerfen. Täglich spielend 5 fl. zu verdienen. Faszóvgyár, Király-utca 112, Budapest. 4924

Feinputerei
für Damenwäsche und Ausstattungen, sowohl feinste Herrenwäsche von einer berühmten Wiener Feinputerei. Preise mäßig. Alles wird mit der Hand und Maschinenlage gewissenhaft gewaschen. Gepulte Trouffear liegen auf. Dwe Georg Smihala, Angyal-utca 32, eigenes Haus, beim Ferenczkörut. Wäsche wird geholt. Provinzaufträge gewissenhaft angeführt. 29087

Konkurs.
Wir suchen einen **מורה** (Lehrer), der täglich 4 Stunden **מורה** zu unterrichten hat. Derselbe muß der ungarischen Sprache mächtig sein. Gehalt 12 fl. und Wandaufschlag. Offerte zu richten an **Márkus Blum, Csúz (Kömárom m.).** 29206

Eine Lebensversicherungsgesellschaft
ersten Ranges, die in Ungarn sehr gut eingeführt ist, sucht für die Provinz für größere und kleinere Orte Vertreter. Laizen werden instruiert. Die verlangte Beschäftigung ist sehr geeignet für Kaufleute, Beamte, Lehrer und Frauen, die Nebeneinkommen suchen. Die Gesellschaft ist geneigt, für entsprechende Thätigkeit 1200 Kronen Einkommen zu garantieren. Anträge mit Referenzen sind zu richten unter „A. B. 846“ an die Expd. 4846

Stuhlflügel,
berühmtes Wiener Fabrikat, sehr gut erhalten, für Klavierlernende besonders geeignet, dringend billig zu verkaufen. Also erdsor 30, 3. Stod, Thür 24. 28931

Egy segéd
a norinbergi diszmű- és játékszakkamából, ügyes kiszolgáló és kirakatrendező, alkalmazást nyerhet. Politzer Samunál, Kaposvárott. 4935

Anständigige
junge Person, die sehr gut kocht, empfiehlt sich als Wirthschafterin zu Herrn oder Dame. Adresse: Kötö-utca 2, zu erfragen bei der Hausmeisterin. 4940

Schuhgelegenheitsverkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 5042

Alte Herrenkleider
werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weiß, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 29166

Norddeutsche Erzieherinnen
mit französisch, Klavier suchen Stellung durch **Institut Palmi** Gyár-utca 42/B, I. Stod. Empfehle Erzieher, Erzieherinnen, Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität. 4755

Diplomirte
Französin zu größeren Kindern für Nachmittage gesucht. Vorzugstellen Sétatér-utca 6, III. em. 11. 4963

Kompagnon
mit 8-10,000 Gulden gesucht zu einem seit Jahren hier bestehenden, rentablen Fabrikunternehmen, das in Komjarnarteln gegen Kasse arbeitet. Offerte unter „Nentabel 80,000“ an die Exp. 4815

Pályázat.
A nagyszombati aut. orth. izr. hitközség elemi iskolájánál betöltendő tanítói állásra ezennel pályázat hirdetik. Évi fizetés 800 korona. Felszerelt pályázati kérvények alulírottakhoz azonnal küldendők be. Nagyszombat, 1900. október 2-án. **Koth József,** hitközségi elnök. 29207

Könyv kereset
hölgyek részére, kevés szorgalom mellett 10-20 korona napi jövedelem. Czím a kiadóban. 4860

Leistungsfähiger,
vertrauenswürdiger Defonomebeamter, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, mit 20jähriger Praxis, empfiehlt sich zu baldigem Dienstantritt. Adr. in der Exp. 4449

Faeladási hirdetmény.
67946/900. számhoz.
A Turóc vármegyében fekvő és a znióváraljai egyetemi alap. uradalom tulajdonához tartozó erdősegenben 1901. évi január hó 1-től számított tíz (10) éven át kihasználásra kerülő jegenye-, erdei-, luczfenyő és bükk fahozamok, egymint:
a) „A“ üzemszotály. I-ső vágássorozat, II-ik tag, 25% osztat; V-dik tag, 86%, 87, 88-ik osztat; VI-dik tag, 89, 90, 97, 100%, 101-ik osztagnában mintegy 270 és 1/10 kat. holdon létező mintegy 52199 m² jegenye-, erdei- és csekély részben luczfenyő, továbbá 4286 m² bükkfa, összesen 262,247 korona kikiáltási árban.
b) az „A“ üzemszotály. III-ik vágássorozat I-ső tag, 145, 147, 148, 149 és 151% osztat; II-ik tag, 166-ik osztat; VI-ik tag, 215-ik osztagnában mintegy 259 és 1/10 kat. holdon létező 39,629 m² jegenye-, szórványosan luczfenyő, továbbá 11,398 m² bükkfa összesen: 201,140 korona kikiáltási árban.
c) a „B“ üzemszotály II-ik tag, 18%, 19, 20%-ik osztagnában mintegy 73 kat. holdon létező mintegy 8094 m² erdei fenyőfa 39,097 korona kikiáltási árban.
Együttvéve tehát mintegy 602 és 1/10 kat. holdon található mintegy 99,922 m² jegenye-, erdei-, kevés részben luczfenyő és 15,684 m² bükkfatöme-

get, együttvéve 502,484, azaz ötszázkétezer négyszáznyolcvannégy korona kikiáltási ár mellett tövön való eladása végett 1900. évi november hó 20-ik napjának déli 12 órákor a vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszteriumnál (V. ker. Hold-utca 8. sz.) zárt ajánlati verseny fog tartatni.
Az egykoronás bel-egyel és „Ajánlat a znióváraljai 1901-1910. évi vágások megvételére“ című felirattal, továbbá valamely közalap. számtartóságnál, avagy kir. adóhivatalnál készpénzben vagy megfelelő értékű állampapírokban leteendő tizenötezer (15,000) kor. értékű bantompénz lefizetéséről szóló nyugtával ellátott zárt ajánlatokban a beígért vételár az „A“ üzemszotály, I-ső és III-ik vágássorozatára, továbbá a „B“ üzemszotályra külön-külön, tehát három tétel alatti részletezve teendő ki, valamint kijelentendő, hogy ajánlattevő a feltételeket ismeri és azoknak magát feltétlenül aláveti.
Az ajánlat csak az eladás tárgyat képező összes tíz évi fahozamokra tehető, ennél fogva csak egy-egy üzemszotályra, vagy csak egy-egy vágássorozatra tett ajánlatok el nem fogadtnak.
Később érkezeti vagy a feltételektől eltérő ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni.
A részletes feltételek a miniszterium erdészeti ügyosztályánál és a segédhivatali főigazgatónál, valamint znióváralján az erdőgazdálkodásigazgatóságánál tekinthetők.
A versenyzők közötti szabad választás és illetőleg a tett ajánlatok elfogadásának vagy visszutasításának joga, tekintet nélkül a beajánlott vételár összegére, a vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszter ur szabad elhatározásának tartatik fenn.
Budapest, 1900. évi szeptember hó 15-én.
A vallás és közoktatásügyi m. k. miniszteriumtól.
(Utánnyomat nem díjazatik.) 28974

Demoiselle française
dispose des heures pendant la matinée pour leçons de conversation. Prière de s'adresser à Mlle Jeanne Kiéning, Ferenczkörut 7, I. 25. 4960

Pénzkölcsönt
kizárólag fővárosi honorátiórok, közhivatalnokok, katonatisztek részére 500 koronáig rögtön közvetíték ügynöki irodában. Guttmann, VII., Kerepesi-ut 16, szám, II. em. Ertekezés 2-6-ig. 4959

Tüchtigter Kommiss
der Tuchbranche, mit Prima Referenzen, findet sofortige Aufnahme im Tuchverhandlungsgeschäfte S. Rendi, Graz, Joanneumring 9. Offerte mit Gehaltsangabe erwünscht. 4981

Kommiss
der Spezerei- u. Eisenbranche, welcher der deutschen u. serbischen Sprache mächtig ist, wird per sofort aufgenommen. Offerte samt Zeugnissen sind an **Jakob Stern in Maglaj a. B.** zu richten. 29210

Von Kavaliere
abgelegte **Herrenkleider**
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Lajosgasse 15, I. Stod. Leihanstalt für Frad- u. Salon-Anzüge. 29177

Teppichreste,
Vorhänge, Samme, Seiden, Tücher, Stoffe, große Teppiche, sehr billig bei Josef Neumann, Rohrengasse 7, im Hofe. 29176

Gebildetes deutsches
Fräulein, Israelitin, sucht zu größeren Kindern Stelle in nur feinem Hause. Freundl. Anträge erbeten unter „S. S. 942“ an die Exp. 4942

Gangplatten,
weiß oder roth, ca. 40 Mtr. in gutem Zustande, 1 Meter hoch, ca. 10 c/m dick, zu taufen gesucht. Gefl. Offerte unter Chiffre „N. G. 1200“ an die Exp. 4864

Schnittwaaren-
Geschäft, mit oder ohne Einrichtung, sofort zu verkaufen. Näheres bei der Hausbesitzerin selbst, Alstorf, Tavasz-utca 4. 4900

Verlässlicher
Kommiss der Spezereibranche wird gesucht. Die Kenntnisse der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache erforderlich. Gefl. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche erbiten wir uns direkt. **Mag Graber & Sohn, Turóc-Sz. Márton.** 29139

Herrschafstn Möbel
(kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte Speiseaal, Schlafzimmer- u. Salon-Einrichtungen, Garnituren, Perjer- und Smyrna-Teppiche, Gas- und elektrische Kuster, Kanaleinrichtungen, ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde werden stammend billig verkauft Ujvilág-utca 21. 28965

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich
allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomane, Divane, Giehmöbel, Drahtmatten. **Klein Ghula,** Möbelgeschäft VII., Erzsébetkörut 36. sz. 29151

Neu! Goldsticktur,
mit welcher Jedermann sofort weicher neu vergoldeten kann Spiegel- und Bilderahmen, Statuen u. Flasche mit Fintel 80 fr., 1/2 Literflasche 3 fl., 1/4 Liter fl. 1.50. Zu bestellen bei Theodor Kertész, Budapest, Christophplatz. 28945

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,** Tapezierer- u. Tischlernmöbel, alleingige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 29149

Füszter- csemege-
üzletlem, mely a fővárosban a legfényesebbek egyike, özvegyességem és betegeskedésem miatt vezetni nem bírom, azért eladom. Az átvételhez készpénz 1600 forint eleget, fennmaradott összeg részletekben fizethető. Felvilágosítást Rákóczi-tér 3, ajtó 21. 5052

Paradeis,
frische, in Privatkaufe, 50 Pflochen, zum Kostenpreis abzugeben. Révay-utca 18, 2. Stod, Thür 2. 5041

Safer, Gen-,
Fouragegeschäft,
lebhafter Posten, sichere Leistung, ist zu verkaufen. Näheres im Fouragegeschäft VII., Garay-utca 46. 5024

Gebühte Schneiderin
wegen Mangels an Bekanntheit empfiehlt sich zu den billigsten Preisen die elegantesten Kleider anzufertigen. Dob-utca 32, 2. Stod 9. 5010

Wer billig
zu den **günstigsten Zahlungsbedingungen ein erstklassiges, modernes Fahrrad,**
nach Wunsch Halbbrenner oder Tourenrad für Damen oder Herren, erwerben will, sende Adresse an die Firma **Wm. Gijenach, Stettin.** 5012

Behufs Zerstreuung
sucht junger, feiner, gebildeter Herr, momentan ohne Stelle, die Bekanntheit eines intell. reichen Herrn. Briefe erbeten unter „S. S. 56“ Hauptpostlagernd, Agrar. 5011

Komptoirpraktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird mit entsprechendem Salair sofort aufgenommen. Stenographen bevorzugt. Offerte unter „D. S.“ an die Exp. 29212

Zu kaufen
gesucht privat ein sehr feines, modernes, kurzes Klavier. Wird geprüft von Sachmann. VIII. ker., Mátyás-tér 12, 3. em. 40. 5015

Engländerin,
musikalisch, deutsch, französisch, ferner Lehrkräfte aller Art und Bonnen placirt Frau **Ástalos, Andrássystrasse 51.** 5013

Hausverkauf.
Ein schönes, feuerfestes Eshaus, mit gutem Spezereigeschäft, welches 5300 Gulden Zins trägt, ist mit 10000-12000 fl. Anzahlung zu verkaufen, der Rest mit angenehmen Bedingungen. J. Bichler, VIII., Nap-utca 17. 5039

Kommiss
der Papierwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, selbstständiger Arbeiter, wird sofort acceptirt bei Rosenfeld Hugo, Váci-körut 74. 5036

Fräulein,
welches bereits bei einer Zeitung beschäftigt war, wird aufzunehmen gesucht. Schriftliche Offerte an die Abmitration der „Heiteren Blätter“, Budapest. 5037

Einfache,
gutmüthige jüdische Frau oder älteres Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen wird zu einer alten Frau gesucht zur Verhehlung des Hauswehens. Adr. in der Expd. 5031

Für Damenkleider-
Salon ersten Ranges, innere Stadt, wird ein Kompagnon gesucht mit 5000 fl. Briefe erbeten unter „5000“ an die Exp. 5030

Eine geprüfte
ung. Kindergärtnerin wird zu einem Knaben gesucht. Vorzugstellen von 11-12 Uhr. Adr. in der Exp. 5059

Jeune demoiselle
frangaise, intelligente, diplomée, cherche des heures de legons pour avant-midi. Prière d'écrire à Melle Moine, Lónyay-utca 23, porte 2. 5048

Könnte ich Dir
die Sonne sein, wie thäte ich dies so gerne, mein Licht würde immer umschmeigen Dich und Dir folgen in die Ferne. Sei mir gut, Du Herrliche, erfülle mir mein Verlangen bald. Steig herab zu mir, Du Himmlische, damit ich schaue Deine Guldgestalt. Sei mir gnädig, oh Madonna, es heißt mein Weh, meine Herzenswunde, blickst Du auf mich mit Deinen Augen, die wie des Hehes sind fromm und rund. 5029

Komptoirist,
der in der Buchführung, deutschen, ungarischen Korrespondenz bewandert ist, wird mit 80 Kronen Anfangsgehalt aufgenommen, aus der Holzbranche; absolvirte Handelschüler werden bevorzugt. Offerte unter „J. N. 7973“ an Saajenstein & Vogler (Jaulus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 29216

Für distinguirte Persönlichkeit
mit 10-15,000 fl. ist bei einer vornehmen Aktiengesellschaft in Budapest eine **Verwaltungsraths-Stelle**
mit hohen Bezügen u. freier Equipage zu besetzen. Anträge unter „Lebensstellung 060“ an die Exp. 5060

Distinguirte
Witwe gehesten Alters, ungarisch, deutsch, französisch sprechend, wünscht zu größeren Mädchen zur Beaufsichtigung oder als Begleiterin, eventuell zu einer älteren Dame als Gesellschafterin auf halbe Tage oder Stunden Engagement. Gefl. Zuschriften unter „Vertrauenswürdig 062“ an die Exp. 5062

Elegante Toiletten
nach der letzten Mode werden von einer sehr geschickten Schneiderin von selten gutem Geschmack zu bescheidenen Preisen verfertigt. VII., Huszar-utca 1, I. em. 1/a. 29217

Spezereigeschäft,
besonderer Gelegenheitskauf, beliebteste Gasse Budapests, im Hause sind 68 Einwohner, anerkannt sehr gut gehendes Geschäft, Gewinn geichert, Tageslohnung wird für 60 fl. garantiert, Zins 475 fl., ist wegen anderer Unternehmung sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Komora és Szirmák, Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Dohány-utca 82. 5046

Tüchtiger
Komptoirist mit schöner Handschrift und großer Geschäftspraxis sucht Posten. Gefl. Anträge unter „R. N. 995“ an die Exp. 4995

Harmonium,
alig használt, kitünő hangú, 65 frtért azonnal eladó. Czím: VII., Erzsébetkörut 31, II. em. 14. ajtó. 4817

Kisiparosok,
kik motorüzemmel kívánának dolgozni, olcsó és modern berendezésű műhelyeket bérelhetnek az erzsébetfalvai közműhelytelepen. Bérelhetők ugyanott a műhelylyel együtt **elektromotorok és munkagépek.**

Olesó hajtóerő.
Bővebb felvilágosítás nyerhető:
A Magyar közműhelytelep részvénytársaság
irodájában, Budapest, V., Fűrdő-utca 10, I. em. 29058